

Köln • Juni 2015

smart nippes

DAS MAGAZIN ZUR KLIMASTRASSE



-  Klimastraße
-  Nachhaltigkeit
-  Umweltschutz
-  Urbanität



2015

Nachhaltige Produkte im REWE Sortiment.



REWE *Bio*

Mehr Bio, als Sie denken.

REWE Bio erfüllt die höchsten Maßstäbe in Sachen Nachhaltigkeit.

Immer mehr Menschen legen Wert auf eine gesunde und verantwortungsbewusste Ernährung. REWE bietet deshalb eine große Auswahl an REWE Bio Produkten an.

All unsere REWE Bio Produkte erfüllen die gesetzlichen Vorgaben, sowohl im Pflanzenanbau, als auch in der Tierhaltung und der Weiterverarbeitung. Dies bedeutet auch, dass all unsere Bio-Produkte frei von Gentechnik sind.

Entdecken auch Sie unsere REWE Bio Produkte!



Für Fischgenuss mit Zukunft.



Das Siegel des unabhängigen und gemeinnützigen Marine Stewardship Council (MSC) ist das bekannteste Label für Fisch und Meeresfrüchte aus umweltbewusstem und nachhaltigem Wildfang.

Fischereien, die mit diesem Siegel ausgezeichnet sind, sorgen dafür, dass ausreichend Fisch für die Zukunft vorhanden ist, dass marine Lebensräume intakt bleiben und gefährdete Arten geschützt werden.

**Mehr erfahren Sie hier:
www.msc.org/de**

Nur gute Bedingungen bringen Genuss.

Schon beim Einkauf können Sie durch die Wahl von Produkten, die das Fairtrade-Siegel tragen, mithelfen, die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kleinbauern und Beschäftigten auf Plantagen in den ärmsten Ländern der Welt zu verbessern.



Seit 1993 führt die REWE Lebensmittel aus fairem Handel in ihrem Sortiment. Neben Kaffee, Tee, Schokolade, Orangensaft und Biowein werden seit Mai 2007 auch Rosen mit dem Fairtrade-Siegel angeboten.

**Mehr erfahren Sie hier:
www.fairtrade-deutschland.de**

Zeichen für den verantwortungsvollen Einkauf.

Das PRO PLANET-Label kennzeichnet umwelt- und sozial verträglichere Produkte. Ein Gremium aus unabhängigen NGO-Experten steht bei seiner Vergabe beratend zur Seite.

**Mehr erfahren Sie hier:
www.proplanet-label.com**

Einkauf mit Transparenz

Jedes PRO PLANET-Produkt hat eine Kennziffer. Über die Eingabe dieser Ziffer auf der PRO PLANET-Website www.proplanet-label.com erhalten Sie alle wichtigen Informationen zum Produkt.



Produkte mit Mehrwert

Dieser Teil des Labels benennt den Nachhaltigkeitsaspekt des Produkts, z.B. „Unterstützt ressourcenschonenden Anbau“.

Klimastraßenfest in Nppes

Liebe Anwohnerinnen und Anwohner, liebe Gäste des Klimastraßenfestes,

Der Klimawandel ist ein weltweites Problem mit regionalen Auswirkungen und für jeden von uns spürbar. Maßnahmen zum Klimaschutz sind auf kommunaler Ebene notwendig. Zur weitreichenden Einbeziehung der Stadtgesellschaft startete die Stadt Köln gemeinsam mit der RheinEnergie AG die Initiative SmartCity Cologne. Als umfassendes Programm mit seinen vielfältigen Einzelprojekten, Einzelaktivitäten aber auch gemeinsamen Projektstrategien trägt SmartCity Cologne dazu bei, dauerhaft CO₂-Emissionen zu senken, den Herausforderungen der Energiewende nachzukommen, verkehrstechnische Lösungen zu entwickeln und Anpassungsstrategien an den Klimawandel zu finden.



Die erste „Klimastraße“ Kölns ist ein Teilprojekt von SmartCity Cologne. Auf einem Teilstück der Neusser Straße im Stadtteil Nippes wird erprobt und gezeigt, wie eine interaktiv-vernetzte Stadt von morgen aussehen kann. In Wohnungen, Geschäften und Bürogebäuden werden technische Innovationen installiert und praktisch erprobt, die morgen zum Standard werden könnten.

Die Klimastraße macht Energieeffizienz und Nachhaltigkeit transparent und erlebbar und lädt Anwohner, Hauseigentümer, Handwerk und Industrieunternehmen dazu ein, mitzumachen und davon zu profitieren: Beispielsweise wurden bereits zahlreiche Geschäfte sowie die Straßenbeleuchtung auf LED umgestellt. Auch im Bezirksrathaus wird diese stromsparende Technik in einigen Räumen inzwischen eingesetzt. Derzeit wird in einem Gebäude eine Micro-KWK-Anlage installiert, in anderen Haushalten werden unterschiedliche SmartHome-Anwendungen getestet. Von optimaler Gebäudeisolierung und maximaler Wärmeeffizienz bis hin zu Ladestationen für Elektrofahrzeuge – die Klimastraße hat in Sachen Energie und Klimaschutz viel zu bieten. Sehen Sie selbst!

Viel Freude beim Klimastraßenfest wünscht Ihnen

Ihr



Jürgen Roters
Oberbürgermeister der Stadt Köln und
Schirmherr des Klimastraßenfestes 2015

Impressum

Herausgeber

BKB Verlag GmbH
Auerstraße 4
50733 Köln
Tel. 0221 95 21 460
Fax: 0221 56 26 446
mail@bkb-verlag.de
www.bkb-verlag.de

BKB • VERLAG

und

VeedelMedia Machnik & Happe
Wilhelmstraße 40
50733 Köln
Tel. 0221 91 24 95 92
Fax 0221 91 24 95 91
mail@veedelmedia.de
www.veedelmedia.de



Redaktion und Anzeigen

Stefan Bieck
Tel. 0221 95 21 460
bieck@bkb-verlag.de

Dr. Brigitte Hintzen-Bohlen (v.i.S.d.P.)
Tel. 0221 95 21 460
hintzen-bohlen@bkb-verlag.de

Steffi Machnik
Tel. 0221 91 24 95 92
redaktion.mac@veedelmedia.de

Art Direction/Herstellung

Biber Happe
Tel. 0221 972 67 47
herstellung@veedelmedia.de

Druck

asmuth druck + crossmedia, Köln

Sponsor

RheinEnergie Köln
Projekt Klimastraße



Inhalt

Ehrenamt: „Wer mitmacht, kann mitgestalten“	5
Klimastraße: Teststrecke zum Energie sparen	6
Klimastraße: „Vorschläge sind herzlich willkommen“	8
Bauen und Wohnen: Eine Heizung, die auch Strom liefert	10
Radfahren: Unabhängig und nur an Sachfragen orientiert	11
Ökologisch bauen:	
Ein grüner Anstrich bringt noch keine Nachhaltigkeit	12
Umbau Neusser Straße: Hoffnung – Vom „schönen neuen“ Nippes	14
Klimastraße: Transporteur von Wünschen und Anregungen	16
Mobilität: Wieder sicher auf dem Rad unterwegs	18
Nachhaltigkeit: Das gute Gewissen des Unternehmens	20
Klimastraßenfest: Festprogramm	22
Klimastraßenfest: Die Festmeile Neusser Straße	24
Mobilität der Zukunft: Carsharing	27
Umweltschutz: „Die ganze Klimadebatte ist Rechnerei“	28
Konsum: Wohin mit den Wertstoffen?	29
Konsum: Der Tüftler empfiehlt Qualität	30
Konsum: EU-Richtlinien zur Reduzierung von Plastikmüll	31
Peter-Ustinov-Realschule: Vorbildlicher Neubau als Passivhaus	32
Konsum: Gemeinschaftlich nutzen: Die Dingfabrik	33
Kleiner Trennhelfer	34
Konsum: Mehr Kompetenz beim nachhaltigen Einkauf	36
Nachbarn 60: So angenehm wie möglich autofrei leben	37
Mobilität: Parkplatzsharing	37
Wohnen: Andere Modelle des Zusammenlebens im Clouth-Quartier	38
Clouth-Quartier: Baugruppen	39
Konsum: Buy local/ Klimastraße: Veedelführung	40
Kölle putzmunter: Großreinemachen im Veedel	42
Konsum: Nachhaltigkeit beim Einkauf	43
Literatur: Büchertipps	45
Natur in Köln: Faszinierender Blick auf Fauna und Flora	46
Mitgliedsantrag	46

Ehrenamt

„Wer mitmacht, kann mitgestalten“

Seit April diesen Jahres ist Robert Nußholz neuer Vorsitzender des Bürgervereins Für Nippes. Der 200 Mitglieder starke Verein veranstaltet zum zweiten Mal das Klimastraßenfest. *Fotos: Biber Happe, Steffi Machnik*



smart nippes: *Robert, erst einmal herzlichen Glückwunsch zur Wahl. Daran schließt sich gleich die erste Frage an: Warum machst du das?*

Robert Nußholz: Danke für die Glückwünsche. Und für mich ist das Engagement im Bürgerverein ein Ausgleich zu meinem stressigen Job. Ich habe zwei Firmen. Eine EDV-Firma für Arztsoftware und eine für Hausnotrufe.

Da bist du doch zeitlich gut ausgelastet. Und obenauf noch das ehrenamtliche Engagement?

Ich engagiere mich seit meinem 15. Lebensjahr ehrenamtlich. Das gehört zu meinem Leben dazu. Klar ist der Einsatz für den Verein gerade jetzt bei der Vorbereitung des Klimastraßenfestes ebenfalls stressig. Aber das ist ein anderer Stress. Im Job habe ich das Alltagsgeschäft mit wenig Abwechslung. Ich muss die Anfragen abarbeiten, die kommen. Als Vorsitzender des Vereins werde ich wieder gefordert, was organisatorische Belange betrifft.

Warum veranstaltet der Bürgerverein das Klimastraßenfest?

Um die Idee der Klimastraße den Bürgern verständlich zu machen. Die Idee, Energie zu sparen, das Klima zu schonen, kann man an Projekten, Zahlen und Fakten deutlich machen. Das wollen wir an diesem Sonntag-

nachmittag zeigen. Und das kann ein Bürgerverein ganz prima vermitteln.

Wie aufwändig ist die Vorbereitung für solch ein großes Fest?

Wir zählen gar nicht die Stunden ehrenamtlicher Arbeit, die wir vom Vorstand da reinstecken. Aber die Zusammenarbeit macht Spaß. Und als Selbständiger kann ich mir meine Zeit selbst einteilen und auch am Wochenende arbeiten, wenn ich mich in der Woche ums Fest kümmern muss.

Wo soll der Verein in zwei Jahren stehen? Dann wird der Vorstand wieder neu gewählt.

Die Mitgliederzahl soll kräftig wachsen. Mehr Bürger sollen mitmachen, denn je mehr Mitglieder wir haben, desto mehr Gewicht hat auch die Meinung des Bürgervereins bei den Themen, die uns wichtig sind.

Welche Themen sind das?

Zum Beispiel der geplante Umbau von Neusser Straße und Kempener Straße. Dazu wollen wir unser Votum abgeben.

Welchen Nutzen hat man als Mitglied im Bürgerverein?

Wer mitmacht, kann sein direktes Umfeld mitgestalten. Der Verein hat für eine Weihnachtsbeleuchtung gesorgt, die sich die Bürger immer wieder gewünscht haben. Ich könnte mir vorstellen, hier in Nippes einmal „Den Tag des guten Lebens“ zu veranstalten. Wir freuen uns auf jeden Fall über jeden, der Ideen hat, um das Zusammenleben in Nippes zu bereichern und zu verbessern.

Vielen Dank für das Gespräch.

mac



Klimastraße

Teststrecke zum Energie sparen



Zwischen Kempener Straße und Niehler Kirchweg ist die Neusser Straße seit drei Jahren Klimastraße. Doch was verbirgt sich dahinter und wem nutzt das Ganze? Wir geben die Antworten.

Fotos: Biber Happe, bkb

Die Vorgeschichte

Köln ist Mitglied im Klimabündnis der europäischen Städte. Dessen Ziel ist es, die Anpassung an den Klimawandel zu schaffen und beispielsweise den stadtnahen Kohlendioxid(CO₂)-Ausstoß bis zum Jahr 2030 gegenüber dem Startjahr 1990 auf

rund fünf Tonnen pro Einwohner und pro Jahr zu halbieren. Aber auch die Ausnutzung der Energie sowie der Anteil an erneuerbaren Energien

soll gesteigert werden. Im Herbst 2011 hat die Stadt deshalb das Projekt „Smart City Cologne“ gestartet. Unternehmen, Privatleute, Verbände und Behörden sollen gemeinsam einen nachhaltigen und bewussten Umgang mit Energie entwickeln.

Die Rolle der Rhein-Energie

Der große Energieversorger Rhein-Energie nutzt Smart City Cologne als Partnerschaft mit der Stadt, um neue Technologien insbesondere der besseren Energieausnutzung zu testen und für die Bürger erlebbar zu machen. „Wir fragen uns, wie die Energiewelt im Jahr 2020 aussieht, wenn





immer mehr Photovoltaikanlagen installiert sind, Erdwärme genutzt wird und Bürger auf Elektrofahräder umgestiegen sind“, erklärt Holger Kahl, Klimastraßen-Projektleiter bei der Rhein-Energie. „Denn Firmen haben heute schon Lösungen für die effektivere Nutzung von Energie und die Verknüpfung von Internet und Energienetz, also für die Technologien unter dem Oberbegriff smart.“

Durchgangsstraße. Wir haben beispielsweise auch ein Seniorenheim dabei“, erklärt Kahl die Auswahlkriterien.

Beispiele bisheriger Projekte

Der Buchladen Neusser Straße wurde mit einer neuen, intelligenten Gebäudesteuerung nachgerüstet, mit deren Hilfe das Licht variabel gestaltet und per Smartphone überwacht werden kann. In Teilbereichen des Bezirksrathauses wurden Leuchten gegen energiesparende LED-Lampen ausgetauscht. Wie hoch die Einsparung ist, lässt sich an einer Säule im Eingangsbereich des Rathauses ablesen. Alle 32 Laternen auf der Klimastraße wurden gegen LED-Leuchten ausgetauscht. „Diese Umrüstung brachte bisher eine Einsparung von 416.000 Kilowatt Stunden Strom“, betont Kahl. Zurzeit werden die Köpfe der Straßenlaternen mit Funksendern ausgerüstet, um gezielt auf



Die Klimastraße

Im Sommer 2012 hat die Rhein-Energie nach einem Auswahlverfahren das gut ein Kilometer lange Stück der Neusser Straße zwischen Kemperner Straße und Niehler Kirchweg zur Klimastraße gemacht und mit Transparenten gekennzeichnet. „Wir brauchten eine Straße mit Alt- und Neubauten, die zum Teil auch unter Denkmalschutz stehen, mit Geschäften, auch leer stehenden Ladenlokalen, keine Fußgängerzone, aber auch keine stark befahrene

Der Buchladen Neusser Straße wurde mit einer neuen, intelligenten Gebäudesteuerung nachgerüstet, mit deren Hilfe das Licht variabel gestaltet und per Smartphone überwacht werden kann. In Teilbereichen des Bezirksrathauses wurden Leuchten gegen energiesparende LED-Lampen ausgetauscht. Wie hoch die Einsparung ist, lässt sich an einer Säule im Eingangsbereich des Rathauses ablesen. Alle 32 Laternen auf der Klimastraße wurden gegen LED-Leuchten ausgetauscht. „Diese Umrüstung brachte bisher eine Einsparung von 416.000 Kilowatt Stunden Strom“, betont Kahl. Zurzeit werden die Köpfe der Straßenlaternen mit Funksendern ausgerüstet, um gezielt auf



Die neue Außenbeleuchtung des Nippes Tower - grün und smart dank KölnLed – Technik!

Inhalt

Austausch der Außen- und Eingangsbeleuchtung mit 15 LED bestückten Downlights (Strahlern).

Dadurch ergibt sich eine Einsparung an Strom von 56%.

Nutzen

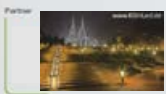
Verbesserung der Energieeffizienz durch erhebliche Einsparung im Stromverbrauch, trotzdem höhere Lichtstärke und damit eine Erhöhung der Sicherheit der Fußgänger.

Bisheriger Verbrauch: 1.020 Watt
Aktueller Verbrauch: 450 Watt

Neugierig?



www.smartcity-cologne.de/klimastrasse



die Daten jeder Lampe zugreifen zu können. Die Klimastraße ist auch Testfeld für verschiedene Sensoren. Zurzeit wird ein W-Lan-Netz aufgebaut, um die aktuellen Daten zur CO₂-Belastung, zum Feinstaub und den Lärm weiterleiten und auswerten zu können. Für den internen Verbrauch hat die Rhein-Energie zwei Netzstationen und die Kabelverteiler in Nippes mit Messgeräten ausgestattet, um den Stromverbrauch sekundengenau ablesen zu können. Mittlerweile wurden acht Läden entlang der Klimastraße mit ener-

giesparenden LED-Leuchten ausgestattet. „In der Buchhandlung Blücherstraße ergibt sich eine Stromeinsparung von 67 Prozent pro Monat, und die Investition in die Umrüstung rechnet sich in drei bis vier Jahren“, erklärt Kahl. Neun Haushalte im Nippes-Tower wurden mit Unterstützung von Mobilcom für eine Laufzeit von zwei Jahren mit Smart-Home Technologie ausgestattet. Rund um das Wohnhochhaus an der Florastraße wurden LED-Leuchten zur besseren Ausleuchtung der Gehwege eingesetzt. Der Kaufhof-Parkplatz erhielt LED-Leuchten und eine Stromladesäule für Elektrofahrzeuge. Bei der Sanierung eines denkmalgeschützten Hauses wird ein Blockheizkraftwerk eingebaut (siehe Seite 10).

Wer bezahlt die Einzelprojekte?

Die Rhein-Energie stellt kein Geld für die konkreten Aktionen zur Verfügung, sondern die beteiligten Unternehmen investieren zusammen mit Haus- und Ladenbesitzern. „Wir bieten die Vernetzung“, erklärt Kahl. Auf drei bis fünf Jahre ist das Projekt Klimastraße angelegt. Alle bisherigen Projekte sind mit Schildern an Hauswänden und Läden gekennzeichnet. [mac www.smartcity-cologne.de/klimastrasse](http://macwww.smartcity-cologne.de/klimastrasse)



Klimastraße

„Vorschläge sind herzlich willkommen“

Seit 2012 ist Holger Kahl Projektleiter der Klimastraße. Mittlerweile wohnt der gebürtige Hamburger auch in Nippes und spricht im Interview über Lust und Last des Klimastraßenprojekts der Rhein-Energie.

Fotos: Biber Happe, Olaf Rayermann

smart nippes: Herr Kahl, was ist bisher gut gelaufen auf der Klimastraße?

Holger Kahl: Die Rhein-Energie als Initiator der Klimastraße wollte zusammen mit anderen Unternehmen neue Partnerschaften im Bereich der effektiveren Nutzung von Energie und die Verknüpfung von Internet und Energienetz schaffen. Das ist ziemlich gut gelungen. Außerdem haben wir erfolgreich verschiedene technische Innovationen getestet, wie beispielsweise bei der Beleuchtung im Bezirksrathaus.

Können Sie noch weitere Beispiele nennen?

Die Firma Köln LED hat viel Erfahrung damit, Geschäfte richtig auszuleuchten und hat entsprechende Projekte in verschiedenen Läden entlang der Neusser Straße intensiv unterstützt. Oder die Firma ManageE mit Sitz in Kalk, die den laufenden Energieverbrauch im Bezirksrathaus und in mehreren Trafostationen misst und uns damit bei der Darstellung und der Überwachung des Stromnetzes unterstützt. Leider kann ich an dieser Stelle nur einige Unternehmen beispielhaft nennen. Einige Firmen auf der Klimastraße wie das Autohaus Strunk und die Buchhandlung Neusser Straße kümmern sich aber selbst auch um effiziente Energienutzung.





Und was ist im Gegensatz dazu noch nicht so gut gelungen?

Von „nicht gelungen“ würde ich nicht sprechen, denn tatsächlich sind wir auf einem guten Weg. Wünschenswert wäre es, noch mehr Bürgerinnen und Bürger mitzunehmen, idealerweise alle, die an der Klimastraße wohnen. Wir bemühen uns darum, das Projekt noch bekannter zu machen. Das Klimastraßenfest ist sicher eine gute Gelegenheit dazu.

Warum machen noch nicht alle mit?

Es dauert immer eine Zeit, bis sich neue Technik durchsetzt, neue Ideen Allgemeingut werden. Die Leute müssen ja erst einmal erfahren, was alles heute schon möglich ist. Selbstverständlich wäre es mir als Projektleiter am liebsten, wenn alle schon mitmachen würden, von der Idee der Klimastraße ebenso begeistert wären wie ich. Aber ich bin sicher: Das wird kommen. Bis dahin brauchen wir noch ein wenig Geduld und Aufklärung. Daran arbeiten wir.

Das heißt konkret?

Wir werden weiterhin intensive Beratungsgespräche führen, so wie wir das in der Vergangenheit bereits getan haben etwa zur energetischen Sanierung. Außerdem laden wir Gäste ein. Im Oktober etwa wird Meteorologe Sven Plöger den Zusammenhang zwischen Energienutzung und Klima erläutern.

Lässt sich noch mehr tun?

Sicherlich. Man muss bei den Kindern anfangen; in der Grundschule und sogar noch vorher im Kindergarten. Kinder lassen sich für Themen wie Energie sparen und Klimaschutz begeistern. Und das ist gut, denn es geht schließlich auch und vor allem um deren Zukunft.

Was planen Sie zurzeit?

Wir wollen im Winter Häuserblocks thermographisch abbilden, also mit einer Wärmebildkamera, und zeigen, wo Energie verloren geht. Diese Bilder wollen wir an die Hauseigentümer weitergeben, um sie für das Thema zu interessieren und sie zum Energiesparen zu animieren.

Dabei spielt auch Geld immer eine Rolle.

Selbstverständlich. Hausbesitzer müssen die Kosten im Blick haben, zumal wenn sie Wohnungen vermieten. Denn wenn Kosten weitergegeben werden, muss der Einsatz sinnvoll sein und sich mittel- oder langfristig lohnen. Bei energetischer Sanierung ist das der Fall. Vor allem, wenn wir das Klima mit im Blick haben. Das müssen wir vermitteln.

Wie geht das Projekt Klimastraße weiter?

Das erste Teilprojekt haben wir im Januar 2013 im Buchladen Neusser Straße realisiert. Die Laufzeit ist auf drei bis fünf Jahre veranschlagt, aber danach bleibt die Neusser Straße weiterhin Klimastraße. Dabei bauen wir darauf, dass neue Ideen zur effektiveren Nutzung von Strom und Wärmeenergie und zu smarterer Technik auch von den Geschäftsleuten und Anwohnern kommen. Wir als Energiedienstleister und -versorger werden sie gerne unterstützen.

An welchen Projekten arbeiten Sie konkret?

Konkret geplant sind beispielsweise Stellplätze für E-Bikes, kombiniert mit entsprechenden Ladestationen. Das stimmen wir gerade mit der Stadtverwaltung ab. Auch wollen wir eine Solarbank aufstellen, eine Sitzbank, auf der man gleichzeitig Handy oder Laptop aufladen kann. Da bin ich noch auf der Suche nach dem idealen Standort. Auf der Klimastraße und in der Sonne. Vorschläge sind herzlich willkommen.

Vielen Dank für das Gespräch.

mac



Bauen und Wohnen

Eine Heizung, die auch Strom liefert

Was tun, wenn ein altes Haus eine neue Heizung braucht? Vor diesem Problem stand der Optiker Wilfried Wirtz, als im Rahmen der Sanierung des denkmalgeschützten Mehrfamilienhauses von 1900 an der Neusser Straße auch der Austausch der 27 Jahre alten Gasthermen zur Diskussion stand. Nach der EnEV (Energieeinsparverordnung) hätten diese in den nächsten Jahren sowieso ersetzt werden müssen.

Fotos: bkb, SenerTec

Bereits bei der Generalsanierung des Hinterhauses 2007 hatte sich Wirtz über alternative Heizungsanlagen informiert. Hier

längsten Erfahrungshintergrund hat und von ihrer Größenordnung für das Haus gut geeignet ist. Dabei möchte Wirtz gerne Synergieeffekte nutzen. So wird derzeit geprüft, ob der erzeugte Strom auch für die Wärmepumpe im Hinterhaus verwendet werden kann oder alternativ Batteriespeicher platziert werden.



konnte er eine Fußbodenheizung mittels Wärmepumpe einbauen. Dieses Modell war wegen der geringen Vorlauftemperatur nicht auf das Vorderhaus übertragbar. Da sind nämlich die alten Rohre noch in Ordnung, allerdings haben sie eine Vorlauftemperatur von ca. 60 Grad. Bei einer Informationsveranstaltung hatte der Bauherr vor zwei Jahren von der Klimastraße erfahren und hat dann im Zuge der Sanierungsplanungen Kontakt mit dem Projektleiter der Klimastraße, Holger Kahl, aufgenommen. Bei der anschließenden Begutachtung des Altbaus durch zwei Energieberater kam die Idee auf, im Keller ein Blockheizkraftwerk einzubauen, dessen Rentabilität bei etwa 12-15 Jahren, die Haltbarkeit bei 20 Jahren liegt.

Nach Prüfung der verschiedenen Anbieter hat sich Wirtz für den Dachs, eine Heizanlage des bayerischen Unternehmens SenerTec, entschieden, weil diese den

natürlichsten Erfahrungshintergrund hat und von ihrer Größenordnung für das Haus gut geeignet ist. Dabei möchte Wirtz gerne Synergieeffekte nutzen. So wird derzeit geprüft, ob der erzeugte Strom auch für die Wärmepumpe im Hinterhaus verwendet werden kann oder alternativ Batteriespeicher platziert werden.



und sparsam mit unseren Ressourcen umzugehen. Denn durch die Stromerzeugung vor Ort entstehe eine Einsparung von ca. 10 Tonnen CO₂ pro Jahr. *bhb*



BHKW

Wie funktioniert ein Blockheizkraftwerk?

Jedes Blockheizkraftwerk hat eine Verbrennungskraftmaschine. Dies kann ein Verbrennungs-, ein Dampf- oder auch ein Stirling-Motor sein, als Brennstoff sind Diesel, Heizöl oder Gas, aber auch Biogas, Biodiesel oder Holzpellets möglich. Der Verbrennungsmotor treibt einen Generator an, dieser erzeugt den Strom. Die anfallende Wärme, die bei diesem Prozess entsteht, wird mithilfe eines sogenannten Wärmetauschers nutzbar gemacht und kann zur Heizung oder zur Brauchwassererwärmung gebraucht werden.

Welchen Vorteil hat ein Blockheizkraftwerk?

Ein Blockheizkraftwerk zeichnet sich dadurch aus, dass dort Wärme und Strom erzeugt werden, wo sie auch gebraucht werden. Aufgrund der kurzen Wege geht kaum Energie verloren, der Wirkungsgrad wird erhöht und die Umwelt geschont. Und der Strom, der über den tatsächlichen Verbrauch hinaus erzeugt wird, wird in das öffentliche Netz eingespeist, wofür der Eigentümer des BHKW eine sogenannte Einspeisevergütung erhält.

blockheizkraftwerk.org

Radfahren

Unabhängig und nur an Sachfragen orientiert

Bereits mehr als sechs Jahre gibt es den „Arbeitskreis fahrradfreundliches Nippes“, der die Bedingungen für Fahrradfahrer im Stadtbezirk Nippes verbessern will. Der Zusammenschluss von fahrradbegeisterten Menschen ist unabhängig von Verbänden oder Vereinen.

Fotos: Biber Happe



„Wir wollen nicht durch Vereinsstrukturen gebunden sein“, sagt Wolfgang Kissenbeck, der zusammen mit Bernd Herting und Martin Kulbe den harten Kern des Arbeitskreises bildet, der sich einmal im Monat trifft. „Uns geht es um die Themen, die Radfahrern und damit uns selber, unter den Nägeln brennen.“

Dazu gehört zum Beispiel der fahrradfreundliche Umbau der Kreuzung Geldernstraße/Parkgürtel, damit RadfahrerInnen ohne komplizierte und gefährliche Umwege in alle gewünschten Richtungen fahren können. Zurzeit kümmert sich der Arbeitskreis um die Verkehrsanbindung für Radfahrer aus dem neuen Clouth-Quartier. „Innerhalb des Geländes ist das durchgeplant, aber wie ist die Verbindung an die bestehenden Straßen gelöst?“

fragt Kissenbeck. Dauerthema ist die Öffnung von Einbahnstraßen für den gegenläufigen Radverkehr. „Der Arbeitskreis hat es immerhin geschafft, die autofreie Siedlung über die Simon-Meister-Straße anzubinden“, betont Kissenbeck. Auch die zahlreichen Fahrradnadeln



vor dem Bürgerzentrum Altenberger Hof gehen auf seine Initiative zurück. „Wir brauchen gute Kontakte in Politik und Verwaltung, um den Radverkehr in Nippes zu verändern“, hat Kissenbeck festgestellt. Und viel Geduld. Der AK ist offen für alle und trifft sich jeden dritten Dienstag im Monat in der Mobilitätsstation der autofreien Siedlung, Kesselhausstraße 1. *mac*

Besser hier wohnen, wo der Hammer hängt.

Unsere Hammer-Tipps
jetzt als **Gratis-Download!**

Wir haben Hämmer, Rohrзangen, Schraubenschlüssel und 85 Hausmeister, die etwas damit anzufangen wissen.

Jetzt gratis downloaden: Die Hammer-Tipps vom Hausmeister!

www.gag-koeln.de/hammer-tipps



Besser hier zu Hause

GAG M
Immobilien AG

Ökologisch bauen auf der Neusser Straße

Ein grüner Anstrich bringt noch



Die Entwicklung der Neusser Straße ist nicht nur eine städtische Planungsaufgabe. Tatsächlich ist es ein fortwährender Prozess, der sichtbar wird durch das Schließen von Baulücken, durch Aufstockungen oder einfach einen neuen Anstrich. Das Gesicht einer Straße ist einem ständigen Wandel unterzogen. Aber ist solcher Wandel auch nötig, sinnvoll, nachhaltig gar? Reicht es aus, ein Haus grün anzustreichen und schon ist ein ökologisch wichtiger Effekt erzielt?

Fotos: bkb, Biber Happe, Fotolia

Smart nippes sprach mit der Kölner Architektin Mecky Hansmann über Nachhaltigkeit und Ökologie in städtischen Ballungsräumen. War in den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts Beton das Allheilmittel zur Stadtsanierung, scheint es heute die Nachhaltigkeit zu sein. Mecky Hansmann hat dazu eine klare Position. „Abriss ist einfach zu teuer. Die meisten Baustoffe sind nicht recycelbar und die Frage nach dem Wohin mit dem Müll ist nicht befriedigend gelöst. Da gibt es bisher nur teure Lösungen und umweltfreundlich ist keine von ihnen.“

Was also tun? „Nachverdichtung“ heißt hier das Schlüsselwort. Es gibt, so Hansmann, noch eine Vielzahl von Möglichkeiten, die bestehende Bausubstanz zu entwickeln und auszubauen. Dabei kommt dem Dachausbau nach wie vor eine große Bedeutung zu. Aber auch das Bauen in zweiter Reihe, d. h. in den Höfen und Gärten gewinnt zunehmend an Bedeutung. Dabei muss natürlich



keine Nachhaltigkeit



bedacht werden, dass ökologisch zu bauen auch heisst, die Kosten im Blick zu haben. Einfach nur eine alte Heizung herauszureißen und durch eine neue zu ersetzen ist nicht nur teuer, es bringt in den wenigsten Fällen auch die gewünschte Nachhaltigkeit.

Die richtige Kombination macht's

Wie fast immer kommt es auf eine richtige Kombination verschiedener Baumaßnahmen und Baustoffe an. Man sollte darauf achten, dass die verwendeten Baustoffe mit ökologischer Energie hergestellt und recyclebar sind. So ist z.B. Styropor, das vielfach zur Wärmedämmung von Außenfassaden genutzt wird, brennbar und setzt bei der Entsorgung Giftstoffe frei. Besser wären „Mineral-Dämmplatten“ die aus komplett natürlichen Rohstoffen bestehen. Mit solchen ökologischen Dämm-Materialien, so Mecky Hansmann, „kann das Haus weiter atmen“. Natürlich darf man dann die Fassade nicht mit einer der gängigen Binderfarben streichen. Die haben in der Regel einen zu hohen Kunststoffanteil, der das Haus fast versiegeln kann. Mineralische Farben wie Keimfarben gehen dagegen eine Verbindung mit dem Fassadengrund ein und gewährleisten so eine hinreichende Luftdurchlässigkeit. Zudem haben solche Farben noch den Vorteil der sehr langen Haltbarkeit.

Wenn man sich entschließt eine Grundsanierung durchzuführen, bietet es sich an, den Wasserhaushalt nachhaltiger zu gestalten. So kann z. B. das sogenannte Grauwasser, das beim Duschen, Baden oder Händewaschen anfällt, aufbereitet werden und für die Gartenarbeit oder Toilettenspülung genutzt werden. Gleiches gilt auch für Regenwasser, das gesammelt und anschließend dem Nutzwasserkreislauf zugeführt wird. Hier können große Effekte bei der Einsparung von Trink- und Abwasser erzielt werden.

Zentraler Ansatzpunkt für Energieeinsparung sind die Heizungsanlagen. Der Einbau moderner Brennwertkessel lohnt

sich allerdings erst bei einer Kaminsanierung. Das System mit der größten Wirkungsfaktor hinsichtlich der Nachhaltigkeit ist die „Pellet-Heizung“, wo gepresste Rückstände aus der Holzverarbeitung verbrannt werden. Der Nachteil hier ist allerdings, dass große Lagermöglichkeiten benötigt werden, über die natürlich nicht jedes Wohnhaus verfügt.

Insgesamt gibt es also sehr viele Ansätze für energiesparende Massnahmen, ohne dass man völlig neu bauen muss. Mecky Hansmann weist zu Recht daraufhin, dass nachhaltig zu bauen nicht teurer sein muss als die herkömmliche Bauweise. Bezieht man eine Bau- oder Umbaumaßnahme auf die gesamte Lebensdauer eines Hauses, rechnet sich zumeist auch die zunächst teurere Investition ökologisch ausgerichteter Materialien.

Bei allen richtigen Gedanken zu Ökologie, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit gilt es aber, so Hansmann, die Menschen im Blick zu behalten, die auf der Neusser Straße wohnen und leben. Manche tun das schon seit sehr vielen Jahren und möchten dies auch im Alter tun. Und deshalb gewinnt noch ein weiterer Gesichtspunkt an Gewicht: Barrierefreiheit. Wenn man das Lebensumfeld auch für ältere Menschen erhalten will, müssen an den Eingängen Stufen durch Rampen ersetzt und Treppenhäuser mit Aufzügen ausgestattet werden. Dies mag an manchen Stellen nicht so einfach sein und sicher ist es nicht immer die „wirtschaftlichste“ Möglichkeit. Aber, so Hansmann, wir müssen uns auch fragen, worum es uns wirklich geht: die Rentabilität einer Immobilie zu maximieren oder die Bewahrung gesunden urbanen Lebensgefühls für alle Mitbewohner zu erhalten? Hier ist ein wirkliches Umdenken aller erforderlich. Hausbesitzer müssen lernen, langfristig zu planen, die Stadt muss barrierefreie Sanierung offensiver unterstützen und die Mieter müssen ihre Ansprüche deutlich einfordern.



Der Umbau der Neusser Straße

Hoffnung – Vom „schönen neue

Die Neusser Straße ist in die Jahre gekommen. Der letzte größere Umbau wurde in den siebziger Jahren mit der Eröffnung der U-Bahn abgeschlossen. Seither dümpelt die Straße so vor sich hin. Hier und da ein Farbanstrich, eine neue Fassade, gelegentlich ein Aus- oder Neubau, manchmal sogar ein gelungener. Da muss und kann man etwas tun, hatte die Stadt erkannt: Ein neuer Plan musste her! Collage: Jochen Schneidereit / Pläne: Isaplan Ingenieur GmbH

Das zuständige Amt für Straßen und Verkehrstechnik gab den Auftrag und im September 2010 stellte die Leverkusener Firma Isaplan ihre Pläne zur Umgestaltung der Neusser Straße zwischen Nieler Kirchweg und Kreuzung Kempener Straße der Nippeser Bezirksversammlung vor. Grüner solle die Straße werden, fußgängerfreundlicher und vor allem verkehrsberu-

sogar für einen kleinen Grünstreifen in der Straßenmitte bliebe Raum.

Der Plan kam in der Verwaltung und bei den betroffenen Bürgern so gut an, dass der Rat im November 2011 seine Umsetzung als „Beispiel für eine effektive Lärminderung an hochbelasteten Einkaufsstraßen“

beschloss. Nächster Schritt wäre nun die Aufteilung der einzelnen Baumaßnahmen in Baulose und deren öffentliche Ausschreibung gewesen. Tatsächlich ist aber nichts geschehen. Eigentlich könnte mit dem Umbau begonnen werden, aber der Plan liegt seit zwei Jahren in der Verwaltung. Am Geld kann es nicht liegen. Zwar hat Köln, wie fast jede andere Großstadt, eine chronisch knappe Kasse. Dies gilt aber nur für den sogenannten „konsumtiven Haushalt“. Das heißt für Mieten, Personalausgaben, Strom etc. Da sind praktisch keine zusätzlichen Mittel vorhanden. Der Umbau einer Straße wird aber aus dem sogenannten „investiven Haushalt“ finanziert. Also aus dem Topf, der für Brücken und

Straßen oder auch Feuerwehrautos vorgesehen ist. Und in diesem Haushalt verfügt Köln durchaus über hinreichende Mittel, um die Neusser Straße umzugestalten.

So wie es aus der Verwaltung heisst, könne man von einer solchen Umbaumaßnahme, die ja nur ca. alle



„Ein Blick in die Zukunft“ nennt der Nippeser Künstler Jochen Schneidereit seine Collage. Er hat in das historische Foto der Kempener Straße den geplanten Kreisverkehr montiert.

higter. Das Schlüsselwort für die Planer hieß: „Kreisverkehr“. Ampelanlagen sollten wegfallen und durch Kreisverkehre ersetzt werden. So sollte der Verkehr „verstetigt“ und beruhigt werden. Durch den Wegfall der gesonderten Spuren für Linksabbieger würde zudem Raum gewonnen, der den Fußgängern zugute käme. Auch mehr Parkraum würde so geschaffen und



n“ Nippes



40 Jahre erfolge, einen „großen Wurf“ erwarten, und der sei der vorliegende Plan eben nicht. So wird der Plan, so er denn nicht in der Schublade liegt, je nach Standpunkt „überprüft“, „ergänzt“ und „präzisiert“. Das hat durchaus eine gewisse Berechtigung, da es wirklich Fragen gibt, die von der ursprünglichen Planung offengelassen wurden.

Kann der Kreisverkehr wirklich die verkehrsberuhigende Wirkung erzielen? Zweifel sind durchaus angebracht, wenn man die Erfahrungen anderer Gemeinden berücksichtigt. So sind zum Beispiel in Südengland viele Gemeinden dazu übergegangen, die Kreisverkehrs-Euphorie der 70er Jahre schrittweise zurück zu bauen. Ein Argument scheint in jedem Falle für den Kreisverkehr zu sprechen. Ampelanlagen sind in der Wartung teuer, insbesondere, wenn man sie mit der Unterhaltung eines Kreisverkehrs vergleicht. Die höheren Einrichtungskosten gingen zu Lasten des investiven Haushalts, während der konsumtive Haushalt durch die niedrigeren Wartungskosten entlastet würde. Für Köln wäre das eine Kostenumschichtung, die Charme hat, weil sie an anderer Stelle Entlastung brächte.

Ein anderer „Streitpunkt“ ist die Verwendung des Raumes, der durch den Wegfall der Linksabbieger-Spuren entsteht. Soll er den Fußgängern zugeschlagen werden oder lieber den Parkplätzen. Sollen diese für Anwohner ausgerichtet sein oder sollen Kurzzeitparkplätze die Einkaufsstraße stärken? Fragen, deren Beantwortung der Plan elegant ausgeklammert hat.

Noch problematischer wird es, wenn man die Folgen des Umbaus der Neusser Straße – auch die Kempener Straße ist von der Maßnahme betroffen – auf ganz Nippes bezieht. Werden Neusser und Kempener Straße tatsächlich verkehrsberuhigt, würde sich der Durch-

gangsverkehr noch weiter auf die Nieler Straße verlagern müssen. Eine Vorstellung, die deren Anwohner kaum erfreuen dürfte. Auch das auf dem ehemaligen Clouth-Gelände entstehende Viertel wäre unmittelbar davon betroffen. Nicht auszuschließen, dass sich die Verkehrssituation ähnlich entwickelt, wie damals bei der Nord-Süd-Fahrt, wo mit dem Eigelstein und St. Kunibert zwei organisch verbundene Viertel rigoros getrennt wurden.

Nun ja, noch liegen die Pläne auf den Tischen oder in den Schubladen der Verwaltung. Gegenwärtig ist nicht abzusehen, dass sich das so schnell ändert. Und die Anwohner können sich damit trösten, dass je später der Umbau tatsächlich in welcher Form auch immer beginnt, desto später die Gemeinde sie an den Kosten beteiligen kann.

Kölns Baudezernent Franz-Josef Höing sagte 100 Tage nach seinem Amtsantritt gegenüber dem Architektur Magazin CUBE: „Unsere Städte sehen so aus wie sie aussehen, weil wir so arbeiten, wie wir arbeiten.“ Bezogen auf die Neusser Strasse fällt es nicht schwer, sich dieser Einschätzung anzuschließen. bk



Klimastraße

Transporteur von Wünschen und

Einer, der sich kräftig ins Zeug legt für das Klimastraßenfest ist Bürgeramtsleiter Ralf Mayer. Als ehemaliger Leiter des städtischen Ordnungsdienstes kennt er die Stadtverwaltung in- und auswendig, um an den richtigen Stellen die notwendigen Genehmigungen einzuholen. Aber der Erfolg der Klimastraße als einzigartiges Projekt ist ihm darüber hinaus ein Anliegen. *Fotos: Biber Happe*



Das hat für mich eine große Bedeutung, da wir durch die Klimastraße ein Bewusstsein für die Umwelt schaffen, innovativen und cleveren Technologien Raum geben, sowie aktiv zur CO₂-Reduzierung beitragen. Als Teilprojekt von Smart City Cologne hat die Klimastraße zudem eine Bedeutung weit über den Stadtteil hinaus. Das ist gut für Nippes und gut für den Klimaschutz.

Was können Sie als Bürgeramtsleiter tun, um das Projekt zu unterstützen?

Ich kann unterstützend mitwirken, um die unterschiedlichen Akteure hier im Veedel, in der Wirtschaft und in der Verwaltung miteinander zu vernetzen, sowie Aufmerksamkeit auf die Klimastraße

smart nippes: Herr Mayer, welche Bedeutung hat das Klimastraßenfest für Nippes?

Ralf Mayer: Das Fest hat eine große Bedeutung für Nippes, weil es durch den Verein Für Nippes ehrenamtlich organisiert wird, die Klimastraße einzigartig ist in Köln und weil das Fest einen eindeutigen Themenschwerpunkt hat. Klimaschutz und CO₂-Reduzierung sind Themen, die vielen Menschen unter den Nägeln brennen.

Welche Bedeutung hat das Projekt Klimastraße für unseren Stadtteil?

zu lenken. Zudem kann ich hier im Bezirksrathaus sehr konkret den Einsatz innovativer Technik vorantreiben und somit zum Klimaschutz, aber auch zu Einsparungen im Energiehaushalt der Stadt beitragen.

Wenn man ihre Arbeit als Bürgeramtsleiter betrachtet, hat man das Gefühl, dass Sie nicht nur die Verwaltung verwalten, sondern den Bezirk gestalten möchten. Wo soll Nippes in fünf Jahren stehen?

Nippes soll auch weiterhin ein liebens- und lebenswerter Stadtbezirk bleiben, in dem Menschen unterschiedlichster Natio-

www.buecher-in-nippes.de

BÜCHER IN NIPPES!

BUCHHANDLUNG

BLÜCHERSTRASSE

Blücherstraße 3
50733 Köln-Nippes
Tel. 0221 9763801
Fax 0221 9763803
info@buecher-in-nippes.de

Naturfarben
Baustoffe
Energieberatung
Linoleum
Teppiche
Kork
Parkette
Dielen
Matratzen
Bettwaren

pro natura
Leben von und mit der Natur

Florastraße 19
50733 Köln-Nippes
Fon 0221/760 78 42
Fax 0221/760 79 87

Mo-Fr: 10.00 - 13.00
14.30 - 18.30
Sa: 10.00 - 14.00
Mi-Nachmittag geschl.

www.pronatura-koeln.de

pro natura

Anregungen



nen respektvoll miteinander leben. Mir ist auch wichtig, dass wir ein bedarfsgerechtes Angebot an Kitas und Schulen im Stadtbezirk haben. Hier muss in den kommenden fünf Jahren viel passieren, da die Bevölkerung Kölns im Allgemeinen und auch im Stadtbezirk Nippes weiter anwach-

sen wird. Aber ich denke, wir sind auf einem guten Weg. Im kommenden Sommer nimmt beispielsweise die Grundschule Kretzerstraße ihren Betrieb auf. Der Bau der neuen Gesamtschule in Longerich, einer weiteren Grundschule und Kita auf der Friedrich-Karl Straße sowie der geplante Schulneubau in der Schmiedegasse dürften in fünf Jahren weitestgehend abgeschlossen sein.

Zum Zusammenleben der Menschen fällt mir das Stichwort Kultur ein. Wo steht Nippes da?



Der Stadtteil Nippes hat eine wunderbar vielfältige Kulturszene. Doch für meinen Geschmack ist insbesondere die Kunstszene zu wenig sichtbar. Es passiert zu viel hinter verschlossenen Türen, aber leider zu wenig im öffentlichen Raum. Ich würde gerne die Kulturszene hier in

Nippes vernetzen, um sie sichtbar für alle hier im Stadtteil lebenden Menschen werden zu lassen. Aber das ist leider nicht so einfach.

Zurück zur Klimastraße. Was kann dort in den nächsten fünf Jahren noch passieren?

Durch die Umstellung von herkömmlicher auf LED-Beleuchtung beispielsweise sowohl bei der Straßenbeleuchtung als auch in Geschäften und Gebäuden wurde im Bereich auf der Neusser Straße schon eine beachtliche Menge CO₂ eingespart. Dennoch gibt es



noch reichlich Einsparpotential und viel für den Klimaschutz zu tun. Über die Themen Energieeffizienz und Energiegewinnung hinaus könnten insbesondere die Themen Mobilität und Verkehr mehr in den Fokus rücken. So braucht Nippes beispielsweise ein gut funktionierendes Radwegenetz, um das

Radfahren so attraktiv wie möglich zu gestalten. In einer Großstadt wie Köln wird meiner Meinung das Rad das Transportmittel mit den größten Zuwachsraten sein. Denn Radfahren ist preiswert, umweltfreundlich, gesund und hochgradig flexibel zugleich. Vor diesem Hintergrund könnte die Klimastraße auch Pilotprojekt für innovative, diebstahlsichere und städtebaulich attraktive Abstellmöglichkeiten von Fahrrädern jeglicher Art sein.

Da müssen Sie aber dicke Bretter bohren, um zu vorzeigbaren Ergebnissen zu kommen.

Das ist wohl wahr. Aber es gibt ja bereits entsprechende politische Beschlüsse der Bezirksvertretung Nippes. Zudem gibt es sehr engagierte Kolleginnen und Kollegen um den Fahrradbeauftragten der Stadt Köln herum. Ich bin mir sicher, dass wir mit Geduld und Beharrlichkeit sicher ans Ziel kommen werden.

Danke für das Gespräch.

mac

„Siegmundstraße“ Townhäuser




- + Neubau von 8 Townhäusern mit eigenen Carports
- + Wohnflächen ca. 128 m²
- + Nutzflächen im Keller ca. 67 m²
- + real geteilte Grundstücke von ca. 136 bis ca. 284 m²
- + Gaszentralheizung / Fußbodenheizung
- + Sonnenkollektoren zur Unterstützung der Warmwasseraufbereitung
- + 4 - 5 Zimmer – ideal für die ganze Familie
- + sonnenverwöhnte Gärten und Terrassen
- + provisionsfrei

Weitere Informationen und Vertrieb:

Dr. OEBELS + partner

0221 - 7020000

www.oebels.com

Ein Projekt der:

PROJEKTON
IMMOBILIEN GMBH

www.projekton.de

Mobilität

Wieder sicher auf dem Rad unterwegs

Fahrradfahren haben die meisten Menschen schon als Kinder gelernt. Doch wer lange nicht mehr auf dem Drahtesel unterwegs war, beherrscht diese Kulturtechnik nicht mehr wirklich sicher. Deshalb hat Anke Prinz vor drei Jahren ihre Radfahrschule eröffnet. Mittlerweile hilft sie auch Flüchtlingen in den Sattel.

Fotos: Biber Happe, Achim Hoof



Die Riehlerin besaß nie einen Führerschein, ist aber immer gerne Rad gefahren. Das ist eine gute Voraussetzung für ihren Beruf und noch etwas: „Als Außenstehende bringe ich das nötige Fingerspitzengefühl mit, um das Radfahren zu vermitteln. Wenn Paare beispielsweise sich gegenseitig helfen, gibt das nur Ärger und Frust“, sagt die 48-Jährige, die im Bergischen Land aufgewachsen ist. Aber eigentlich bringen sich ihre Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer das Radfahren selbst bei.

„Bei mir gibt es kein ›du musst‹, sondern ein: probier doch mal aus. Und damit lernt jeder in seinem persönlichen Tempo und nach seinen Fähigkeiten.“ 20 Unterrichtsstunden für Anfänger kosten beispielsweise 250 Euro, und es gibt Kurse am Wochenende und individuellen Einzelunterricht. In Zusammenarbeit mit Sozialraumkoordinatoren bietet Anke Prinz in Bickendorf, Chorweiler, Mülheim und Vingst auch so genannte „Stadtteilkurse“ an, die bezuschusst werden.

Seit diesem Jahr hilft Prinz zusammen mit dem katholischen Sozialverband In Via auch Flüchtlingen in den Sattel. „Viele Unternehmen stiften gebrauchte Fahrräder. Das erhöht natürlich die Mobilität der Flüchtlinge in der

Stadt, zumal diese Menschen häufig wenig Geld haben und sich Fahrkarten für Bus und Bahn gar nicht leisten können“, sagt Prinz. Aber das Radfahren in einer europäischen Großstadt will gelernt sein und zur technischen Anleitung kommt dann noch die Schulung der Verkehrsregeln hinzu.



Ein halbes Jahr hat sich Prinz beim „Verband deutscher Radfahrschullehrer“ (VDR) zur zertifizierten Radfahrschullehrerin weitergebildet. Vor dem Start in die Selbständigkeit war die Mutter von zwei Kindern sechs Jahre Geschäftsführerin des ADFC Köln, dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub. „Schon da habe ich gesehen, dass eine Nachfrage nach solchen Kursen besteht.“ Jetzt übt sie mit ihren KursteilnehmerInnen auf großen Parkplätzen oder Schulhöfen; zuerst auf dem Roller, um den Gleichgewichtssinn



zu schulen und später dann in ruhigen Wohnstraßen insbesondere in Riehl eine Fortbewegungsart, die für die meisten Menschen selbstverständlich ist. „Aber gerade Erwachsene schämen sich häufig zuzugeben, dass sie nicht Radfahren können“, hat Prinz beobachtet. Mit ihrer





verbindlichen Art und in einer familiären Atmosphäre beweist Prinz, dass es sich lohnt, die persönliche Hemmschwelle zu überwinden.

„Das Spektrum der Teilnehmer in meinen Kursen ist breit gefächert“, sagt Prinz, „und reicht vom Herzchirurgen bis zu den Menschen, die sich auch mit dem Lesen und Schreiben schwer tun.“ Aufgrund der vielen kulturellen Unterschiede

schön zu sehen, wie sich Menschen mit dem Erlernen des Radfahrens einen großen Wunsch erfüllen und damit einen Schritt hin zu mehr persönlicher Freiheit schaffen.

Die Radfahrschule bietet auch regelmäßig ein kostenloses Fahrradtraining für SeniorInnen auf dem Gelände der Jugendverkehrsschule an der Neusser Straße in Nippes an. An fünf Nachmitta-

de lerne sie selbst immer wieder dazu. „Manchmal entstehen dadurch Freundschaften über gesellschaftliche Grenzen hinweg.“ Es sei zudem



gen üben die älteren Menschen auf dem eigenen Fahrrad. Vorab testet die Zweiradwerkstatt 180 Grad aus Humboldt/Gremberg, ob die Räder auch in Ordnung sind. Darüber hinaus bietet Anke Prinz auch Sicherheitstrainings für Schüler der 5. und 6. Klassen und das Training mit Pe-delecs, den neuen Elektrofahrrädern. Auf Wunsch werden sämtliche Räder für Kurse gestellt.

mac



www.radfahrschule-prinz.de



moderne stadt



Auf der Fläche der ehemaligen Gummifabrik Clouth entsteht ein vielfältiges neues Stadtquartier für mehr als 2.500 Menschen.

Wohnen und Arbeiten durchmischen sich im Clouth-Quartier in alten Industriegebäuden und Neubauten. Neben öffentlich geförderten Wohnungen entstehen freifinanzierte Wohngebäude als Miet- und Eigentumswohnungen und ca. 110 Wohnungen in zehn Baugruppen, insgesamt entstehen über 1.000 Wohnungen.

Kreative und traditionelle Arbeitsplätze finden sich in kleinen Gewerbehöfen oder in gemischt genutzten Gebäuden. Eine langjährig dort ansässige Künstlergemeinschaft kehrt mit 25 Ateliers in das Clouth-Quartier zurück.



Nachhaltigkeit

Das gute Gewissen des Unternehmens

Seit 2010 ist Marion Sollbach Leiterin Nachhaltigkeit bei Galeria Kaufhof. Die Diplombiologin koordiniert die unterschiedlichen Projekte von der Überprüfung der Arbeitsbedingungen bei Lieferanten bis zum Strom sparen in den bundesweit 104 Filialen

Fotos: Galeria Kaufhof, Fotolia, Biber Happe

smart nippes: *Frau Sollbach, wie ist die Galeria Kaufhof beim Thema Klimaschutz aufgestellt?*



Marion Sollbach: Die Metro Group, also die Mutter der Galeria Kaufhof mit ihren weiteren Töchtern Metro Cash & Carry, Real, Media Markt und Saturn war das erste Handelsunternehmen in Deutschland, das eine Klimabilanz vorgelegt hat. Das war im Jahr 2008. Damals hat sich das Unternehmen das Ziel gesetzt, konzernweit 15 Prozent beim CO₂-Ausstoß bis 2015 einzusparen. Dieses Ziel hat die Galeria Kaufhof heute mit 35 Prozent Einsparung weit übertroffen. Der Wert bezieht sich immer auf den Quadrat-

meter Verkaufsfläche, damit die unterschiedlich großen Kaufhäuser vergleichbar sind.

Wo genau wurde gespart?

In vier Bereichen können wir im Konzern direkten Einfluss nehmen: Das sind Strom und Heizenergie, die Kältemittel in den Klima-Anlagen, beim Papiereinkauf vor allem für die Werbeprospekte und bei Dienstreisen. Bei den Prospekten konnten wir durch die Umstellung auf FSC-zertifiziertes Papier, aber auch durch die verstärkte Nutzung von Onlinewerbung die Klimawirkungen um mehr als 40 Prozent senken. Aber es gibt auch tolle Vorschläge von Mitarbeitern. Ein Kollege regte an, die Zeilenabstände auf den Kassensbons zu verkleinern. Mit dieser genialen Idee sparen wir jetzt bis zu 30 Prozent des Bonpapiers ein.

Ein großer Posten sowohl bei den Klimawirkungen als auch bei den Kosten ist der Stromverbrauch.

Die Preiserhöhungen der letzten Jahre hat jeder Verbraucher im eigenen Portmonee gespürt. Da wurde auch bei uns im Konzern viel getan und zum Beispiel verstärkt auf LED-Beleuchtung umgestellt. Das ergab

in den letzten vier Jahren eine Ersparnis von knapp 15 Prozent in unseren Kaufhäusern. Bei der Galeria Kaufhof-Filiale in Nippes gibt es zwei Projekte. Das ist die Beleuchtung auf dem Parkplatz, die auf LED umgestellt wurde. Und auch im Basement wurde die Verkaufsfläche für Reisegepäck mit LED-Strahlern ausgestattet.

Was kann eigentlich der einzelne Mitarbeiter tun, um Strom zu sparen?

Das ist beim Stromsparen beschränkt, weil die Kaufhäuser gut ausgeleuchtet sein müssen, um die Ware optimal zu präsentieren. Das muss schon zentral geschaltet werden. Mehr Tageslicht zum Beispiel durch Einbau von Fenstern in große Fassaden ist auch nicht immer eine Lösung. Ständig wechselt das Licht und die Ware ist immer wieder anders ausgeleuchtet. Auch beim Thema Heizenergie oder Klima-Anlagen sind die Möglichkeiten der Mitarbeiter sicherlich eingeschränkt. Aber wir haben im vergangenen Jahr die Broschüre „Gemeinsam Verantwortung tragen“ zum Thema Nachhaltigkeit an alle Mitarbeiter verteilt. Darin geben wir Tipps, was jeder Mitarbeiter zur Nachhaltigkeit beitragen kann.

Nennen Sie bitte ein Beispiel.

Das reicht von fairen Arbeitsbedingungen bei unseren Lieferanten bis zum Vorschlag, die Rückseite von einseitig bedrucktem Papier, das keine vertraulichen Informationen enthält, als Notizzettel zu nutzen. Das mag im ersten Moment ungewöhnlich klingen. Aber



es sind viele kleine Maßnahmen, mit denen jeder dazu beitragen kann, unsere Umwelt und unsere Ressourcen zu schonen. Wenn wir das im Kleinen nicht leben, kann es auch im Großen nicht gelingen.

Die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz haben oft eine technische Seite. Aber es gibt auch den sozialen Faktor. Spielt der im Konzern auch eine Rolle?

Da gibt es den Unterstützungsfond 'Kollegen helfen Kollegen', der gemeinsam vom Betriebsrat und der Unternehmensleitung ins Leben gerufen worden ist. Kollegen geben die Cents ihrer Gehaltsabrechnung oder auch eine größere Summe regelmäßig in den Fond. Mit dem Geld wird dann Mitarbeitern in Notsituationen geholfen. Das ist für mich gelebte Solidarität.

Was ist für Sie persönlich das Spannende am Thema Nachhaltigkeit in einem Handelsunternehmen?

Man arbeitet in einer Branche, mit der jeder von uns tagtäglich zu tun hat und die wichtig für die Menschen ist. Unsere Kunden spielen uns sehr direkt

über ihre Einkäufe oder auch Hinweise zurück, ob sie mit dem, was wir auch bei Nachhaltigkeit tun, einverstanden sind. Und es wird nie langweilig: Ich beschäftige mich mit Themen wie dem Verbot von Pelz, der Förderung von Biobaumwolle, aber auch mit dem bequemen Einkaufen für Menschen aller Generationen oder eben dem Klimaschutz.



Was sind Ihre nächsten Projekte?

Strom und Heizung machen 90 Prozent der Klimabilanz in der Galeria Kaufhof aus. Deshalb werden wir weiter daran arbeiten, in diesem Bereich, beispielsweise durch den Einsatz von LED-Beleuchtung, zu sparen. Und ich Sorge dafür, dass unser Angebot an Textilien aus Biobaumwolle, Naturkosmetik oder umweltfreundlichen Schreibwaren weiter ausgebaut wird.

Danke für das Gespräch.

mac

Elektro Kastenholz

ProfiPartner der RheinEnergie

Energie sparen heute bedeutet, den Energieverbrauch im eigenen Haus oder der Mietwohnung mit modernster Technik bequem und jederzeit im Griff zu haben. Davon ist Hermann-Josef Kastenholz, Inhaber der Firma Kastenholz Elektroanlagen, überzeugt. Der

selbständige Elektromeister, der seit 1984 seinen Fachbetrieb im Kölner Norden leitet, ist daher ProfiPartner der RheinEnergie. Denn der Nahversorger bietet mit seinen drei SmartHome-Paketen den Grundbausatz für bequemes und effizientes Energie sparen.

kontakten und Temperaturreglern an den Heizkörpern stets die optimale Raumtemperatur. Bewegungs- und Rauchmelder im Sicherheits-Paket informieren die Bewohner über Veränderungen, auch wenn sich gerade niemand im Haus aufhält. Denn mit den SmartHome-Paketen hat der Nutzer sein Zuhause immer im Griff, egal an welchem Ort er sich gerade aufhält. Deren Komponenten lassen sich ohne große Umbauten im Haus installieren. Für die Vernetzung sorgt die übergeordnete „Qivicon-Plattform“.



Die Firma Kastenholz sorgt mit ihren Installationservice dafür, dass alle Bauteile und die „Qivicon Home Base“ funktionieren. „Moderne Gebäudetechnik bietet enorme Einsparpotenziale. Sie ermöglicht den effizienten Einsatz von Energie, ohne dass auf den gewohnten Komfort verzichtet werden muss“, betont Hermann-Josef Kastenholz.

Hermann Josef Kastenholz
GmbH Elektroanlagen
Bergstraße 85
50739 Köln
Telefon 0221 / 917 42 30
www.kastenholz.de



Mit dem Energie-Paket lassen sich alle angeschlossenen elektronischen Geräte per App auf dem Smartphone oder Tablet gezielt ansteuern. Licht im Haus lässt sich dimmen, Jalousien schließen, die nicht nur vor Sonne und unerwünschten Blicken schützen, sondern auch für eine Wärmedämmung sorgen. Das Wärme-Paket reguliert mit Hilfe von Tür- und Fenster-



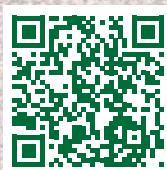


WIR MACHEN ES Ihnen einfacher,
mit **Ihrem Einkauf GUTES**
für sich selbst, aber auch für
Mensch und UMWELT zu tun.

Mit „natürlich GALERIA“
gekennzeichnete Produkte sind
einem der folgenden Standards
entsprechend hergestellt:



Einfach den QR-Code
scannen und mehr
erfahren auch unter:
www.galeria-kaufhof.de/service/natuerlich.html



galeria-kaufhof.de

156447/4 GALERIA Kaufhof GmbH
Leonhard-Tietz-Str. 1
50676 Köln

Köln-Nippes | Neusser Straße

Wilhelmstraße 37

Klimastraßen-Festprogramm

Das Festprogramm auf der Bühne in Höhe der Wilhelmstraße

13 Uhr Eröffnung durch den Schirmherrn
Oberbürgermeister Jürgen Roters

zusammen mit

Daniel Hanna (erster stellvertretender Bezirksbürgermeister)

Robert Nußholz (Vorsitzender Bürgerverein Für Nippes) und

Holger Kahl (Projektleiter Klimastraße der Rhein-Energie)

Musik von Christian Schons

13.45 Uhr Talkrunde mit Gästen aus dem Veedel zu den Themen Nachhaltigkeit, Klima und Umweltschutz

Live-Musikprogramm

14.30 Uhr Ganztagshelden

Mit deutschen Texten begeistert die Kölner Rockband ihr Publikum, mal mit schnellen Stücken, aber auch mit vielen Balladen. Die fünf Ganztagshelden um Sänger Michael Lauhus spielen inklusiv.

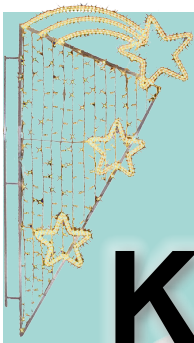
15.45 Uhr L.A.X.

Das akustische Poptrio besingt konsequent op kölsch die kleinen und großen Sorgen und Freuden in ihrer Heimatstadt Köln; ehrlich, authentisch und manchmal auch melancholisch.

17.00 Uhr 5 Jraad

Die Gruppe – 4 Jungs und eine Frau am Bass – steht für feinsten Kölschrock und hat sich durch Sommerfeste und Karnevalssitzungen gespielt, immer mit dem Hätze dobei un met vill Jeföhl.

Moderation: Mona Fenina und Luis Eck



Für Nippes e.V.

Der Bürgerverein lädt ein zum:

Klimastraßenfest

auf der **Neusser Straße** in Nippes

Schirmherr: Oberbürgermeister Jürgen Roters

Sonntag, 28. Juni 2015
13.00 - 20.00 Uhr

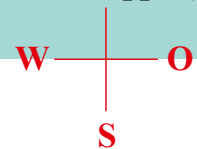
mit verkaufsoffenem Sonntag
13.00 - 18.00 Uhr



- Livemusik
- Kinderprogramm
- Präsentation zur Elektromobilität
- Infostände zu Energiethemen



Für Nippes e.V.



Gefördert durch
die Bezirksvertretung Nippes

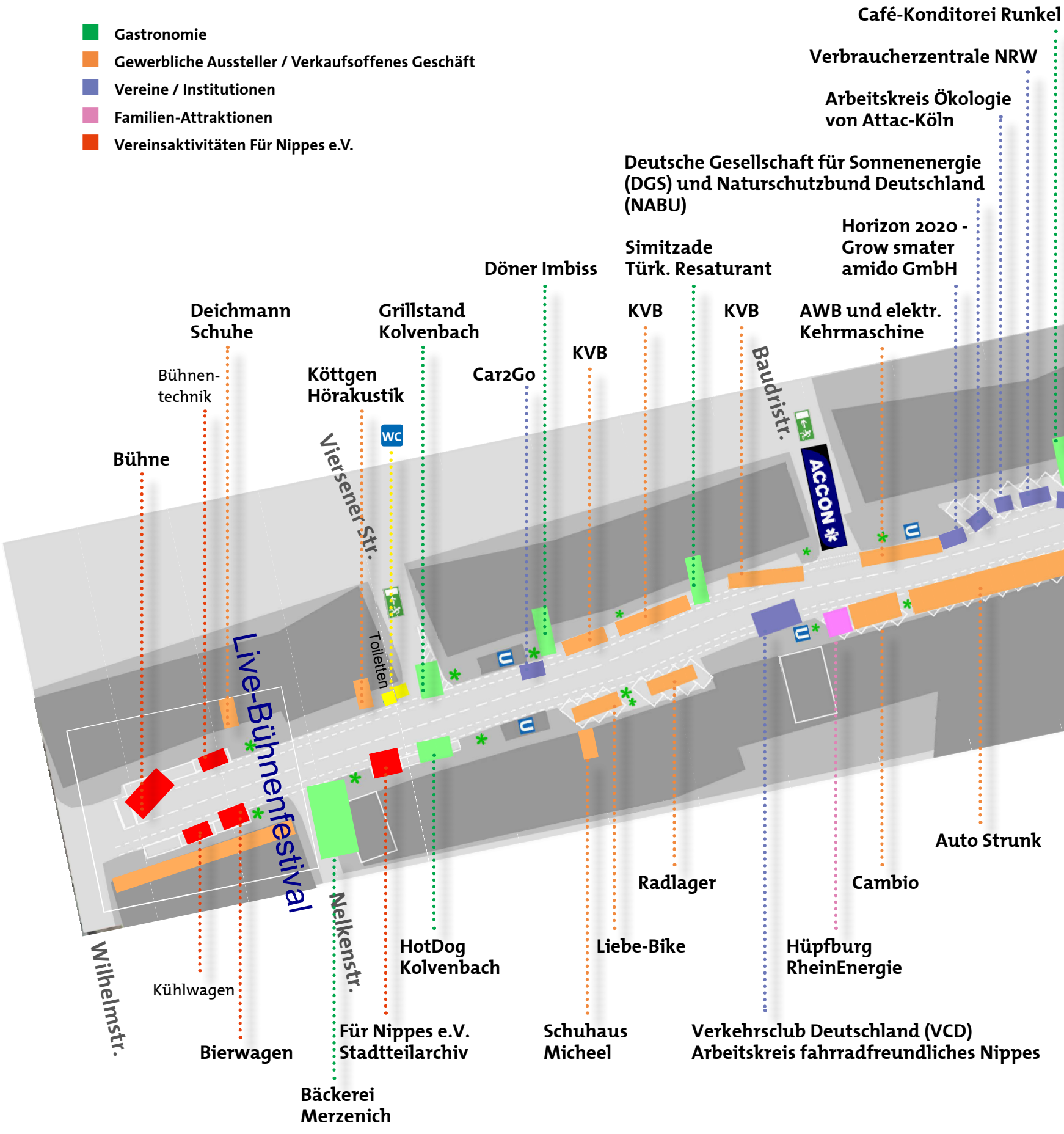


Veranstalter: Für Nippes e.V. • Bezirksrathaus • Neusser Straße 450 • 50733 Köln • www.klimastrassenfest.de

Klimastraßenfest

Die Festmeile Neusser Straße

- Gastronomie
- Gewerbliche Aussteller / Verkaufsoffenes Geschäft
- Vereine / Institutionen
- Familien-Attraktionen
- Vereinsaktivitäten Für Nippes e.V.



Café-Konditorei Runkel

Verbraucherzentrale NRW

Arbeitskreis Ökologie von Attac-Köln

Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS) und Naturschutzbund Deutschland (NABU)

Horizon 2020 - Grow smater amido GmbH

Simitzade Türk. Resaurant

Döner Imbiss

KVB

KVB

AWB und elektr. Kehrmaschine

Deichmann Schuhe

Grillstand Kolvenbach

KVB

Car2Go

Köttgen Hörakustik

Bühnentechnik

Bühne

Live-Bühnenfestival

Viersener Str.

WC

Toiletten

Baudrstr.

ACCON

Auto Strunk

Radlager

Cambio

Nelkenstr.

HotDog Kolvenbach

Liebe-Bike

Hüpfburg RheinEnergie

Wilhelmstr.

Kühlwagen

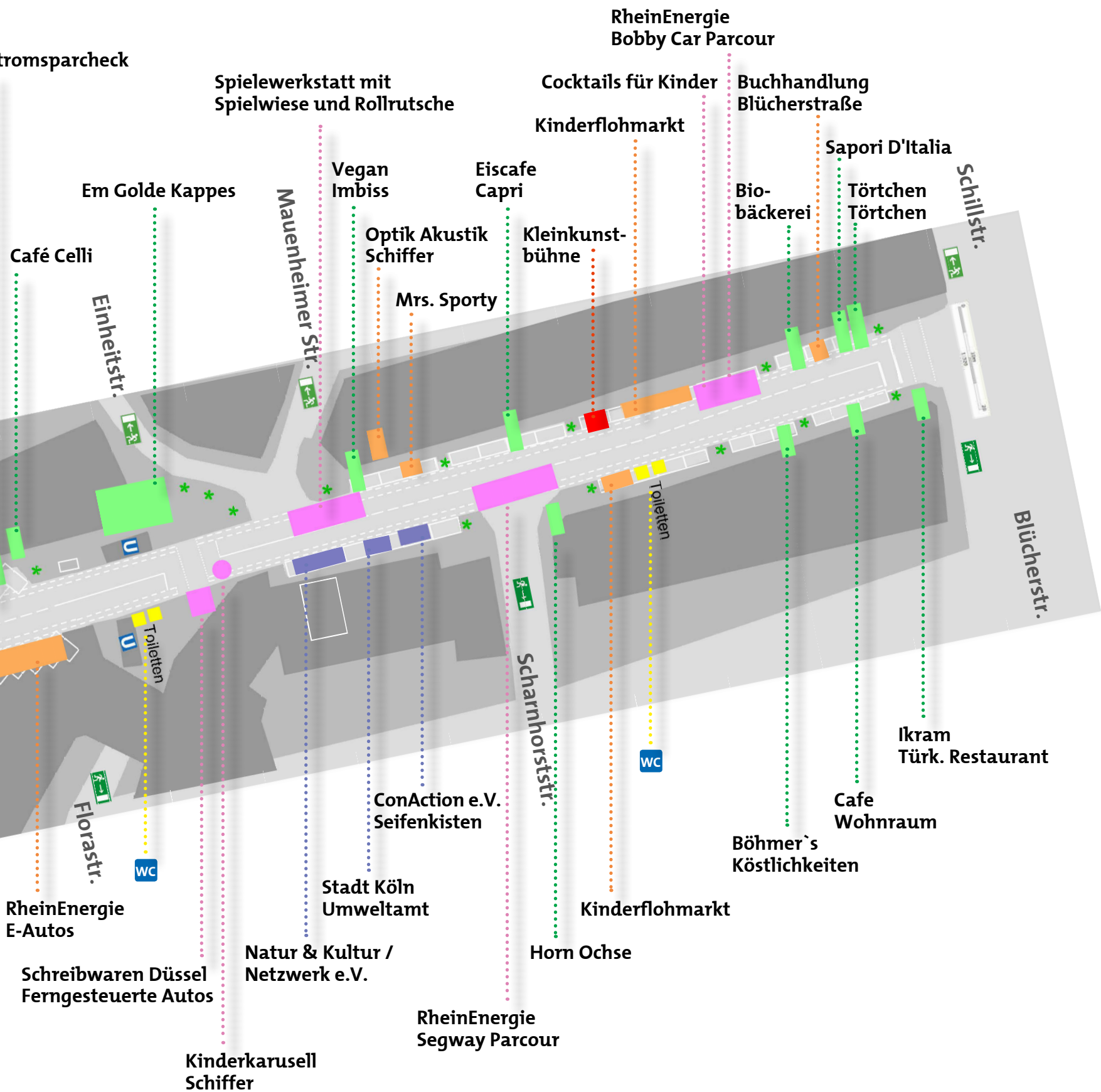
Bierwagen

Für Nippes e.V. Stadtteilarchiv

Schuhhaus Micheel

Verkehrsclub Deutschland (VCD) Arbeitskreis fahrradfreundliches Nippes

Bäckerei Merzenich





Über 140 Jahre voller Energie.

Von den Anfängen der Elektrifizierung bis zu SmartCity Cologne – einer Initiative für Klimaschutz und neue, intelligente Energieanwendungen.

Mehr über die Initiative: www.smartcity-cologne.de

Da simmer dabei. **RheinEnergie**



Mobilität der Zukunft

CarSharing

Immer mehr Menschen in Nippes schaffen sich kein eigenes Auto an, sondern teilen einen Wagen mit anderen. Weil der eigene PKW meist rund 23 Stunden am Tag ungenutzt herumsteht, nutzen viele Autofahrer die Angebote der verschiedenen Carsharer.

Fotos: Cambio, Flinkster, Car2Co, Drive Now, bkb



Durch jedes CarSharing wird der Autoverkehr auf den Straßen reduziert, was weniger Lärm, weniger Verkehr, saubere Luft und mehr Lebensraum in der Stadt zur Folge hat. Der Anbieter kümmert sich dabei um die Wartung und Pflege, Reinigung und Versicherung, der Fahrer muss allenfalls zwischendurch mit einer Tankkarte den Tank füllen. So wird aus einer zunächst rein wirtschaftlichen Überlegung ein wirksamer Beitrag zum Umweltschutz.

Unterschiedliche Carsharing-Modelle

Doch Carsharing ist nicht gleich Carsharing. Je nach den eigenen Bedürfnissen kann man verschiedene Modelle nutzen: cambio, Drive-CarSharing oder Flink-



ster bieten ein stationsbasiertes CarSharing mit einer großen Wagenpalette von Kleinwagen, E-Autos über Kombis bis hin zu Transportern. Der Fahrer plant seine Fahrt vor und gibt bei der Buchung über App, Internet oder Telefon an, wie lange er den Wagen voraussichtlich nutzen wird. Die Autos werden an bestimmten, festgelegten Stationen abgeholt und wieder abgestellt.

Bei sogenannten Free-Floating-Carsharing-Systemen wie car2go und DriveNow gibt es keine festen Stationen. Mietwagen können per Smartphone ausgeliehen und in einem definierten Stadtgebiet überall wieder abgestellt werden. Abgerechnet wird im Minutentakt, Spritgeld und Parkgebühren sind dabei inklusive.

Diskussion über die Nachhaltigkeit

Umstritten ist jedoch die Nachhaltigkeit des stationsunabhängigen Carsharings. Da ein Großteil der Fahrten auf Distanzen unter fünf Kilometern stattfindet, spricht Friedemann Brockmeyer, Co-Autor der ersten Big-Data-Studie zum Free-Floating-Carsharing, von einer „motorisierten Bequemlichkeitsmobilität im Nahbereich“. Denn vorher sind solche Strecken meist mit stadt- und umweltverträglicheren Verkehrsmitteln wie dem öffentlichen Verkehr und dem Fahrrad zurückgelegt worden. Das Free Floating versteht sich hingegen als Ergänzung des Öffentlichen

Nahverkehrs. Entscheidend für die nachhaltige Verkehrsentwicklung in Städten sei eine optimale Verknüpfung der verschiedenen Mobilitätsangebote, betont Thomas Beermann, CEO der car2go Europe GmbH. Vor allem aber habe das Loslösen von festen Standorten das Carsharing in den vergangenen Jahren aus seinem Nischendasein geholt und weiten Bevölkerungskreisen zugänglich gemacht.



Stellplätze ständig gesucht

In Nippes werden die CarSharing-Angebote gut angenommen. „Wir sind ständig auf der Suche nach neuen Stellplätzen“, sagt Tanya Bullmann de Carvalho dos Santos, Leiterin Vertrieb bei cambio Köln, „speziell in der autofreien Siedlung sind die Wagen voll ausgelastet, aber auch entlang der Neusser Straße haben wir noch Bedarf“. Sollten sich Nippeser Firmen für das Carsharing interessieren und Stellplätze zur Verfügung haben, freut sich cambio auf eine Zusammenarbeit. *bhb*

Wenn Sie in Nippes CarSharing-Angebote nutzen möchten, finden Sie weitere Informationen unter:

www.cambio-carsharing.de

www.car2go.com

www.drive-carsharing.com

de.drive-now.com

www.flinkster.de



Umweltschutz

„Die ganze Klimadebatte ist Rechnerei“

Die Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft AVG Köln betreibt seit 1998 die Müllverbrennungsanlage (MVA) im Gewerbegebiet Niehl. Die Anlage ist eigentlich ein Kraftwerk. Und der Müll der Kölner Bürger die einzige lokale Energiequelle.

Fotos: Biber Happe



smart nippes: *Herr Dumuscheit, Müllverbrennung und Klimaschutz scheinen sich zu widersprechen. Wir pusten unseren Abfall in die Luft.*

Tilo Dumuscheit: Das stimmt nicht. Denn was am Ende aus dem Schornstein kommt, ist ziemlich saubere Luft. Und, es wird Sie überraschen, die Müllverbrennungsanlage ist einer der größten Klimaschützer Kölns.

Das müssen Sie näher erklären.

Die Müllverbrennungsanlage hat im letzten Jahr 112.000 Tonnen CO₂ eingespart. Das liegt daran, dass Müllverbrennungsanlagen Kraftwerke sind, die allerdings keine fossilen Energieträger wie Kohle oder Gas

verfeuern, sondern den Energieträger Abfall nutzen. In den rund 700.000 Tonnen Müll, die jedes Jahr in Niehl verbrannt werden, stecken zu großen Teilen erneuerbare Energieträger wie Papier, Pappe oder Biomüll. Diese sind klimaneutral, weil durch die Verbrennung nachwachsender Rohstoffe nur der CO₂-Anteil freigesetzt wird, der zuvor der Luft entzogen wurde. Somit produziert die MVA saubere Energie und erspart der Umwelt CO₂-Emissionen.

Klimaschutz lässt sich also ganz genau berechnen?

Die ganze Klimadebatte ist eine Rechnerei. Die Energie, die wir durch die Müllverbrennung im letzten Jahr erzeugt haben, entspricht 360.000 Megawattstunden. Wir speisen diese ins Kölner Stromnetz ein und können damit ein Viertel der Bewohner mit Strom versorgen. Jetzt können Sie mal gegenrechnen, was damit an fossilen Brennstoffen an anderer Stelle eingespart worden ist.

Auf die Idee Müllverbrennungsanlage gleich Kraftwerk kommt man nicht so schnell.

Und Müll ist dazu noch unsere einzige lokale Energiequelle. Kohle oder Erdgas gibt es ja nicht in Köln.

Seit 2005 darf so gut wie kein Müll mehr auf Deponien abgelagert werden. Wie hat sich diese Verordnung auf den Klimaschutz ausgewirkt?

Durch das Verbot, organische Abfälle auf Deponien abzulagern, wird sich die Treibhausgasmenge immer weiter reduzieren; insbesondere Methan, das beim Verrotten von Hausmüll entsteht und gegenüber Kohlendioxid 25 Mal stärker als Treibhausgas wirkt, ist deutlich weniger geworden. Auf der Mülldeponie Vereinigte Ville sind 260 Gasbrunnen installiert. Damit saugen wir das Methangas ab, sammeln es und nutzen es in einem Blockheizkraftwerk. Das Gas gelangt nicht in die Atmosphäre, sondern erzeugt Strom, wird also noch zur Energieerzeugung genutzt.

Die AVG Köln nutzt mittlerweile den selbst erzeugten Strom auch für ein Elektroauto, das als Firmenwagen zur Verfügung steht.

In einem Pilotprojekt, das auf drei Jahre angelegt ist, wollen wir testen, ob sich solch ein Auto für uns eignet. Ich finde, der kleine VW-Up ist ein ideales Stadtfahrzeug, weil er schnell und wendig ist und in fast jede Parklücke passt. Nur die Reichweite in den kälteren Monaten lässt noch zu wünschen übrig. Aber viele kleine Bausteine wie Elektromobilität oder auch die Klimastraße als Leuchtturmprojekt sorgen dafür, dass den Bürgern gezeigt wird, was möglich ist im Bereich Klima- und Umweltschutz. Mit unseren Aktivitäten leisten wir von der Neusser Landstraße aus auch einen wichtigen Beitrag für das Klima-Projekt in Nippes.

Vielen Dank für das Gespräch.

mac



Konsum

Wohin mit den Wertstoffen?

Die Papiertonne schon nach ein paar Tagen übertoll, die Küchenmaschine oder der alte PC müssen entsorgt werden, die Sammelbox mit Weinkorken quillt über ...
Wohin damit?

Fotos: bkb



Auf kürzestem Wege geht das im Wertstoffhof an der Niehler Straße 254, kurz vor dem Obi, wo Bürgerinnen und Bürger ihre Wertstoffe fachgerecht entsorgen lassen können. Das ist der Unterschied zur AWB, erklärt Thomas Bischofs, stellvertretender Geschäftsführer des Umweltzentrum Köln-West. „Unsere Mitarbeiter sortieren für die Kunden den Müll, bevor die AWB diesen abholt. Und als Sonderservice bringen wir für die Kunden die so genannte weiße Ware (Öfen

und Herde, Geschirrspülmaschinen, Kühl- und Gefriergeräte) und Fernsehgeräte ins Wertstoff-Center Grembergshoven.“ Große Möbel werden hingegen nicht angenommen, gut erhaltener Hausrat wird an die Langzeitarbeitslosen abgegeben, die in den Maßnahmen der benachbarten Ökobau gGmbH qualifiziert werden. *bk*

Niehler Straße 254, Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr, www.umweltzentrum-koeln.de

Effizienz
und Eleganz
perfekt
kombiniert.

IHR FORD-PARTNER



Kraftstoffverbrauch (in l/100km nach VO (EG) 715/2007): 4,2 (kombiniert), CO₂-Emission: 99g/km (kombiniert).

Der neue Ford Mondeo Hybrid steht für eine Kombination aus beeindruckender Leistung, geringen Emissions- bzw. Verbrauchswerten und aufregendem Design.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.auto-strunk.de

strunk

Konsum

Der Tüftler empfiehlt Qualität

Hans-Georg Hellekes ist ein echter Tüftler. In seinem Geschäft im Sechzigviertel hat er viele Jahre gebrauchte Wasch-, Spülmaschinen, Trockner und mehr auseinandergenommen, repariert und wieder neu zusammengesetzt. Er ist ein Fachmann, wie man ihn heute selten findet. Wenn der WDR eine Frage zu Waschmaschinen hat, wenden sich die Redakteure stets an den Mann vom Hausgeräteservice in der Merheimer Straße. Heute allerdings hat er den Handel mit Gebrauchtgeräten eingestellt und vertreibt er nur noch Neugeräte der Marke Miele.

Fotos: bkb, Miele

smart nippes: *Durch Reparaturen ließen sich die Berge von Elektroschrott vermeiden und gleichzeitig würden Ressourcen geschont und Energie gespart. Wieso hat sich der Reparaturservice in den letzten Jahren so verändert?*



Hellekes: Mit der Marköffnung im Jahre 2001 wurden auf einmal außerhalb des Fachhandels viele Billiggeräte angeboten, die vom Preis her deutlich unter dem der Gebrauchtgeräte lagen. Der Kunde entscheidet sich dann eher für ein Neugerät.

Was spricht denn dagegen?

Die Ex und Hopp-Ware, die mal gerade die zwei-jährige Garantie übersteht und zudem eine niedrigere Effizienzklasse hat. Man kann keine A+++ für 150 Euro auf den Markt bringen. Zudem wird in der Produktion gespart, man verwendet Plastikbottiche statt Edelstahl. Das war der Grund, warum ich meinen Reparaturservice nachher eingestellt habe. Wenn ich Maschinen anbiete, dann möchte

ich es ordentlich machen und die Geräte richtig generalüberholen, damit die Leute auch lange etwas davon haben. Das konnte man bis dato mit hochwertigen Maschinen machen.

Wenn das Gerät ein paar Jahre auf dem Buckel hat, fragt sich der Kunde, ob er es reparieren oder ein sparsameres Neugerät kaufen soll. Wann lohnen sich denn Reparaturen noch?

Bei den Niedrigpreisgeräten kostet der Austausch von Elektronikteilen manchmal mehr als der halbe Neupreis. Das lohnt sich nicht. Bei hochwertigen Geräten, deren Lebensdauer auf über 10 Jahre angelegt ist, ist in der Regel eine Reparatur angebracht. Ansonsten sollte der Energieverbrauch das ausschlaggebende Kriterium sein. Mit der Effizienzklasse A+++ verbrauchen sie gegenüber Altgeräten nur noch die Hälfte an Energie. Vor 40 Jahren hat man für eine 4,5 Kilogramm-Wäsche rund 250 Liter Wasser und 3-5 Kilowatt verbraucht, heute sind es im Premiumsegment bei einer 8 Kilo-Wäsche 55 Liter und 0,8 Kilowatt.

Viele Kunden können sich ein hochpreisiges Gerät aber nicht leisten, selbst wenn sie ein solches aus Gründen des Umwelt- und Klimaschutzes gerne hätten.

Das kenne ich auch aus meinem Kundenkreis. Man muss jedoch überlegen, dass aufs Leben gerechnet mit Neuanschaffungen von Billiggeräten und deren Reparaturen mindestens genauso viel Geld ausgegeben wird wie mit wenigen hochwertigen Geräten. Für manchen lohnt es sich deshalb, gerade jetzt in der Zeit der Niedrigzinsen, einen kleinen Kundenkredit zu nehmen. Ich biete z.B. Ratenzahlung ohne Mehrkosten an, wenn ich die Kunden kenne. Damit haben sie die Chance, sich ein höherwertiges Gerät anzuschaffen, was komfortabler, geräuschärmer und natürlich nachhaltiger ist.

Vielen Dank für das Gespräch.

bhb



Konsum

EU-Richtlinien zur Reduzierung von Plastikmüll

Vor dem Verbrauch von Plastiktüten warnen Umweltorganisationen wie der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland oder der WWF schon lange. *Fotos: Biber Happe, Fotolia*

Bereits bei der Herstellung der Plastiktüte wird Erdöl, Wasser und Energie verbraucht und CO₂ ausgestoßen. Ist die Tüte einmal in der Welt, landet sie durchschnittlich nach 25 Minuten im Müll. Entweder wird sie dann emissionsreich verbrannt oder gelangt in die Ozeane, wo Vögel und Meeressäuger sich darin verheddern oder die mikroskopisch kleinen Plastikteile mit der Nahrung aufnehmen und dadurch ersticken oder verhungern. Nicht zuletzt können über die Nahrungskette auch Mikropartikel und Plastik-Giftstoffe in den menschlichen Körper gelangen.

EU contra Plastikmüll

Inzwischen hat die EU den Kampf gegen die Plastiktüten aufgenommen, verbraucht doch jeder Europäer nach Berechnungen von Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union, im Schnitt jährlich 198 Plastiktüten. Ein Verbot der umweltschädlichen Plastiktüten konnte vom EU-Parlament nicht durchgesetzt werden, doch hat der EU-Rat aus den Ministern der einzelnen Mitgliedstaaten beschlossen, den Verbrauch von Plastiktüten zu senken. Danach verpflicht-

ten sich alle EU-Mitgliedsstaaten entweder Plastiktüten den Verbrauchern bis zum 31. Dezember 2018 Plastiktüten nicht mehr umsonst zur Verfügung zu stellen oder aber Maßnahmen zur Minderung des Verbrauchs auf 90 Tüten pro Person bis Ende 2019 und auf 40 Tüten pro Person bis Ende 2025 zu beschließen.

Verbraucher sind gefragt

Dafür muss es auch im Kopf der Verbraucher Klick machen. „Das wichtigste Ziel muss es sein, von der allgegenwärtigen Wegwerfmentalität weg zu kommen“, meint Heribert Wefers, Umweltschutz-Experte des BUND. Muss man das eingeschweißte Buch wirklich noch in eine Plastiktüte packen? Oder bedarf es auf dem Markt für die einzelne Paprika, die in Papier verpackte Wurst oder den Käse noch einer zusätzlichen Verpackung? Als Alternative zu Plastiktüten empfiehlt der BUND unter anderem die Verwendung von Stoffbeuteln, in die man z.B. das Kilo Äpfel oder die Kartoffeln direkt einpacken lassen kann. *bhb*



Konsum

Ideen zur Klimastraße: Die Pfandtasche

„Wenn sich eine ganze Einkaufsstraße entscheiden würde ohne Plastiktüten zu leben, wäre das ein sichtbares Zeichen für die Klimastraße“, meint Dorothee Junck, Inhaberin



des Buchladens Neusser Straße einzigartig. „Dazu müsste man die Pfandtasche einführen.“ Statt den Kunden immer eine neue Plastiktüte mitzugeben, die dann ungenutzt zuhause rumliegen, könnten Kunden eine solche Stofftasche für 1 Euro erwerben. Bei der Rückgabe erhalten sie bei jedem Händler in Nippes, der mitmacht, das Pfand zurück. Oder aber sie können ihre schmutzige oder kaputte Tasche gegen eine neue eintauschen.



Peter-Ustinov-Realschule

Vorbildlicher Neubau als Passivhaus

In zwei Jahren Bauzeit entstand auf dem Gelände der Realschule an der Neusser Straße ein Neubau als Passivhaus. Eine große Mensa, fünf neue Klassenräume und viel Platz zum Entspannen sind gute Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

Fotos: Biber Happe, bkb

„Dieses Schulhaus zeige ich Besuchern richtig gerne“, sagt Peter Szidat, Leiter der Peter Ustinov-Realschule. „Schule wird immer mehr zu einem Lebensort für die Kinder, und dem sollte auch die Architektur entsprechen.“ Nach einer Bauzeit von zwei Jahren und Kosten von 5,4 Millionen Euro wurde Ende 2014 auf dem hinteren Teil des Schulhofes, neben der Sporthalle, ein L-förmiger Neubau für die offene Ganztagschule in Betrieb genommen. Das Kölner Architekturbüro LKArchitekten hat das Haus mit einer Nutzfläche von 1.400 Quadratmetern geplant und den Bau betreut. Im Erdgeschoss befindet sich eine Mensa mit 170 Plätzen, das Obergeschoss mit den Klassenräumen steht zum Teil auf Säulen. „Wir haben jetzt hier einen richtigen Campus und aufgrund der cleveren Bauweise genau so viel Platz auf dem Schulhof wie vorher“, freut sich Szidat. Seit August 2014 wird jedes Jahr für einen weiteren Jahrgang der Ganztagsunterricht zur Pflicht, so dass sich nach sechs Jahren die Realschule zur Ganztagschule gewandelt hat.



Holz verkleidet; die Maserung der Schalbretter findet sich im Inneren als Muster auf den Betonwänden wieder. Dadurch wird die Härte des Baumaterials gemildert, und die grauen Wände im Innern erhalten ein besonderes Aussehen. Durch die Lage angrenzend ans Nippeser Tälchen fällt der Blick aus den Fenstern immer wieder ins Grüne. Auch die SchülerInnen sind ganz begeistert



Auf der ersten Etage stehen fünf Unterrichtsräume, eine Lehrerstation und drei Aufenthaltsräume einschließlich Bibliothek zur Verfügung. Außen ist der Betonbau mit Holz verkleidet; die Maserung der Schalbretter findet sich im Inneren als Muster auf den Betonwänden wieder. Dadurch wird die Härte des Baumaterials gemildert, und die grauen Wände im Innern erhalten ein besonderes Aussehen. Durch die Lage angrenzend ans Nippeser Tälchen fällt der Blick aus den Fenstern immer wieder ins Grüne. Auch die SchülerInnen sind ganz begeistert



von den „schönsten Räumen der Schule“. Der Neubau hat Passivhaus-Standard. Das bedeutet, dass Häuser dieser Kategorie aufgrund besonders guter Wärmedämmung keine herkömmliche Gebäudeheizung benötigen. Wärme wird durch Sonneneinstrahlung gewonnen, durch die Abwärme der Menschen, die sich im Haus aufhalten und der technischen Geräte, die es dort gibt. Zur Wärmerückgewinnung ist eine spezielle Lüftungsanlage notwendig.

Clever hat die ausführende Architektin Regina Leipertz die technischen Geräte in Holzschränke verpackt, die identisch sind mit den Schränken, die als Einbauschränke in den Klassenräumen zur Verfügung stehen. Die Flure werden durch Fensterfronten dominiert, deren Fensterbänke aus Holz zum Verweilen einladen. In den Fluren sind in den Wandnischen ebenfalls Holzbänke montiert. Bei Bedarf können dort nachträglich Schränke eingebaut werden. Auf dem Dach des Neubaus befindet sich eine Solaranlage, die Strom liefert, Oberlichter sorgen auch in innenliegenden Bereichen für viel Tageslicht. Der gesamte Neubau ist aufgrund des eingebauten Aufzugs und der entsprechenden Sanitärräume barrierefrei. Bedauerlich ist, dass die Stadt Köln zwar 2010 den Beschluss gefasst hat, bei Neubauten vorrangig den Passivhaus-Standard zu erfüllen. Aus Wirtschaftlichkeitsgründen ist man von diesem Ziel mittlerweile allerdings wieder abgerückt.

mac
www.peter-ustinov-realschule.de



Konsum

Gemeinschaftlich nutzen: Die Dingfabrik

Ein Werkstatt voll mit Maschinen und Werkzeugen jeder Art, davon träumen viele Bastler. Alleine ist das jedoch kaum zu finanzieren. Deshalb entstand die Idee, gemeinsam eine Werkstatt für Bastlerinnen, Tüftler, Heimwerkerinnen und Designer aufzubauen.

Fotos: Biber Happe, bkb

Heute, nach mehr als fünf Jahren, ist aus dieser Idee ein gemeinnütziger Verein mit dem Namen „DingFabrik Köln e.V.“ entstanden, der sich Fablab (fabrication laboratory), offene Werkstatt und Begegnungsstätte versteht und sich über Mitgliedsbeiträge, Sach- und Geldspenden finanziert. Seit zwei Jahren sitzt die



Dingfabrik in dem alten Lagerkeller der Bluna-Limnade am Erzberger Platz. Auf 450 Quadratmetern gibt es (fast) alles vom einfachen Handwerkzeug bis hin zu größeren Maschinen wie Schneidemaschinen mit Lasertechnik, 3D-Druckern oder computergesteuerten CNC-Fräsen. Hier treffen sich Ingenieure, Künstlerinnen, Programmierer, Strickfans, Drechselfreunde, Laubsägenbegeisterte und andere, Junge und Alte, Männer und Frauen, vom Sachbearbeiter bis zum Manager, um ihre privaten Projekte zu verfolgen, sich auszutauschen und gegenseitig weiterzubilden.

Gäste willkommen

Jeden Freitag kann die Bastel- und Laborwerkstatt von 19 bis 22 Uhr auch von Nicht-Vereinsmitgliedern kostenfrei für Projekte, Reparaturen oder einfach nur für den Austausch mit Gleichgesinnten genutzt werden. Benutzen dürfen Gäste fast alle Geräte, nur bei manchen bedarf es einer Einweisung oder eines vorherigen Workshops. Wer allerdings Hilfe braucht, muss auf den nächsten Termin des Repair-Ca-



fés warten. Dann werden Gäste von den Mitgliedern der DingFabrik unterstützt, ihre Geräte selbst zu reparieren.

Wer die DingFabrik näher kennenlernen möchte, kann auch montags zum Plenum kommen. Hier werden alle zwei Wochen Projekte präsentiert und technische und gestalterische Probleme diskutiert. An den Montagen dazwischen ist aufräumen und aufbauen angesagt, auch da wird Hilfe gerne gesehen!



Erzberger Platz 9
50733 Köln
www.dingfabrik.de
www.facebook.com/dingfabrik/timeline

Radlager

FAHRRÄDER E-BIKES ANHÄNGER ZUBEHÖR

Ausführliche Beratung und VSF-zertifizierte Fachwerkstatt. Wir sind für Sie da!

Das Lastenrad
Zum Beispiel Lastenräder von Christiania Bikes. Ob zum Chauffieren des Nachwuchses oder Transport größerer Einkäufe, das Lastenrad ist das bessere Auto.



Das E-Bike
Zum Beispiel der Charger GT45 von blueLABEL. Komfort, Style und maximaler Fahrspaß. Laden statt tanken!



Radlager GmbH
Sechzigstraße 6 • 50733 Köln • Tel 0221 734640
radlager.de • [facebook.com/radlager.de](https://www.facebook.com/radlager.de)



WERTSTOFFSAMMLUNG FÜR KÖLN

KLEINER TRENNHELFER

Jeder tut es. Jeder kann es. Deutschland ist darin sogar Weltmeister: im Abfalltrennen. Dennoch landet an der ein oder anderen Stelle auch mal der falsche Müll im Eimer. Abfall- und Wertstofftrennung ist eigentlich ganz einfach, wenn die richtigen Entsorgungsmöglichkeiten bekannt und vorhanden sind. Bis vor wenigen Jahren war die Restmüll-Tonne in den Kölner Haushalten das einzige Gefäß, um sämtliche Arten von Müll zu sammeln. Seitdem es die Bio-Tonne, die Gelbe Tonne und die Blaue Tonne gibt, ist dies anders. In die Restmüll-Tonne sollten heute keine Abfälle mehr geworfen werden, die sich wiederverwerten lassen. Kölner, die sich daran halten, leisten einen wertvollen Beitrag zu Umwelt- und Ressourcenschutz. **Werden auch Sie aktiv und trennen Sie mit!**

DAS DARF IN DIE BIO-TONNE:

SPEISERESTE UND KÜCHENABFÄLLE*



Schalen und Reste von Obst und Gemüse, Essensreste, zum Beispiel auch Gekochtes, alte Lebensmittel (ohne Verpackung), Brotreste, Eierschalen, Kaffeesatz samt Filter, Teeblätter und Teebeutel

GARTENABFÄLLE



Grün- und Strauchschnitt, Blumen, Gartenabfälle (auch Rasenschnitt), Laub und Reisig

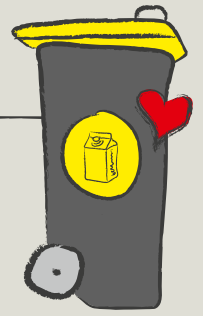


TIPPS FÜR DIE NUTZUNG DER BIO-TONNE

Wickeln Sie feuchte Küchenabfälle in Zeitungs- oder Küchenpapier ein. Nutzen Sie keine Plastikbeutel. Legen Sie den Tonnenboden mit Zeitungspapier aus, um lästige Verschmutzungen zu verhindern.

* Die Entsorgung von gekochten Lebensmitteln und Küchenabfällen über die Bio-Tonne ist ein Angebot, das nur für private Haushalte gilt.

DAS DARF IN DIE WERTSTOFF-TONNE:



VERKAUFSPACKUNGEN AUS KUNSTSTOFF UND METALL



Kunststoff-Flaschen (zum Beispiel für Spül-, Wasch-, Körperpflegemittel), Folien, Plastiktüten, Tuben, Kunststoffbecher (zum Beispiel Joghurt- und Margarinebecher), Verschlüsse von Flaschen und Gläsern, Alu-Schalen, -Deckel und -Folien, Konserven- und Getränkedosen, Kronkorken

KUNSTSTOFF- UND METALLGEGENSTÄNDE



Bestecke, Werkzeug, Schrauben, Drahtbügel, Abdeckfolien, Schalen, Eimer, Bratpfannen, Töpfe

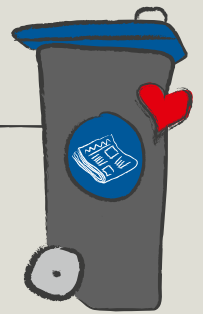
VERBUNDVERPACKUNGEN



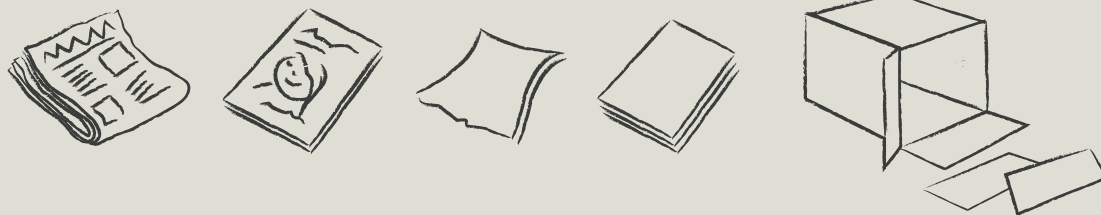
Milch- und Saftkartons, geschäumte Verpackungen (zum Beispiel Schalen für Obst und Gemüse), Styropor

* Ab Januar 2014

DAS DARF IN DIE BLAUE TONNE:



PAPIER UND PAPPE



Zeitungen, Zeitschriften, Druckerpapier, Kartons (zerkleinert), Pappschachteln

DAS DARF IN DIE GRAUE TONNE:



Zum Beispiel Staubsaugerbeutel, Asche, Gummi, Medikamente, Blumentöpfe, Katzenstreu, Glasschüsseln und Glasteller

Gerne helfen Ihnen die AWB-Mitarbeiter bei Fragen rund um die Abfalltrennung weiter:

► Unser Kunden-Service: Tel.: 02 21/9 22 22 24, E-Mail: kundenberatung@awbkoeln.de

► Besuchen Sie uns auf unserer Homepage: www.awbkoeln.de

Konsum

Mehr Kompetenz beim nachhaltigen Einkauf

Unter dem etwas sperrigen Titel „Vom Wissen zum Handeln: Erfolgreicher Klimaschutz in der Region Köln durch nachhaltigen Konsum und nachhaltige Lebensstile“ läuft noch bis Ende 2015 das Bildungsprojekt des Kölner Instituts „Natur und Kultur“. Ziel ist es, den „Carbon-Footprint“, den persönlichen CO₂-Fußabdruck, zu reduzieren durch die Änderung der Art des eigenen Konsums, und um langfristig einen nachhaltigen Lebensstil zu entwickeln. Startschuss war vor zwei Jahren in einem Rewe-Supermarkt auf der Klimastraße.

Fotos: Biber Happe

Zu den weiteren Aktionen zählen Kundenbefragungen oder Einkaufs-Checks rund um den klimafreundlichen Einkauf. „Wir sind noch mitten in der Arbeit“, erklärt Projektleiterin Dr. Brigitte Jantzer vom Verein Natur und Kultur. „Das, was wir beispielsweise bei der Kundenbefragung erfahren haben, fließt ein in neue Angebote für klimafreundlichen Transport vom Lebensmittel und abfallarmen Einkauf. Da werden wir demnächst noch ein paar Pilotprojekte vorstellen.“

mac

www.klimabildung-koeln.de



In der Filiale an der Kuenstraße wurde beispielsweise das Etikett „Aus der Region“ vorgestellt, um KundInnen den nachhaltigen Einkauf zu erleichtern. Denn kürzere Lieferwege bedeuten weniger Benzinverbrauch und auch der Kauf von Produkten, die in der jeweiligen Jahreszeit im Rheinland wachsen, schonen



Denn die Rewe Group ist Kooperationspartner des Bildungsprojekts. Der Handelskonzern hat es sich zur Aufgabe gemacht, bis 2015 seine Treibhausgasemissionen im Vergleich zum Jahr 2006 um 30 Prozent zu senken. Realisiert werden die einzelnen Schritte des Bildungsprojekts mit der Rewe-Zweigniederlassung West, die in NRW und in Rheinland-Pfalz mit rund 580 Supermärkten vertreten

die Ressourcen beim Anbau und schmecken einfach besser.

Klima

Wie wird das Wetter in Nippes?



ist, und dem Kölner Berufskolleg an der Lindenstraße. Dort wird ein Großteil der Rewe-Einzelhandelsauszubildenden der Region Köln betreut.



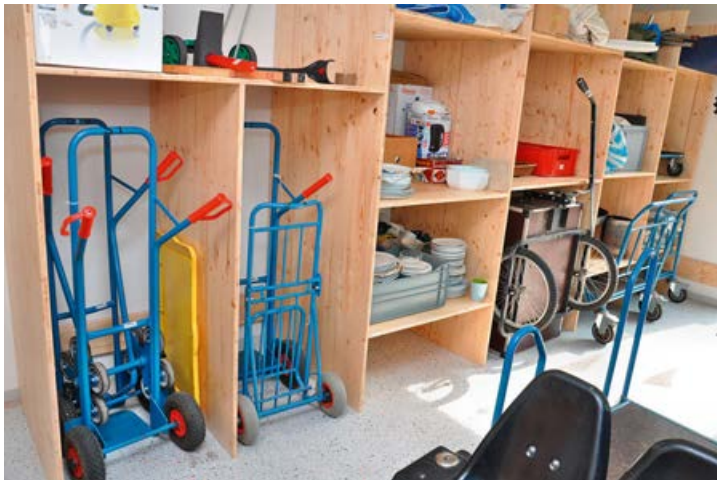
Wussten Sie, dass Nippes eine eigene Wetterstation hat? Diese wird von Frank Heinrich, Lehrer für Chemie, Physik und Mathematik an einem Gymnasium betrieben. „Für das Thema Wetter habe ich mich schon immer begeistern können“, sagt Heinrich und hat sich vor ein paar Jahren den langen Wunsch einer eigenen Wetterstation erfüllt. Seitdem finden interessierte Nippeser auf www.nippes-wetter.de alles über das Wetter in Nippes: Von der Temperatur über Luftfeuchte, Luftdruck, Windgeschwindigkeit bis hin zur Niederschlagsmenge, von aktuellen Wetterwarnungen über die Vorhersage, Informationen zu Sonne und Mond bis hin zu statistischen Werten reicht das Informationsangebot.



Nachbarn 60

So angenehm wie möglich autofrei leben

Der Verein Nachbarn 60 kümmert sich um das nachbarschaftliche Zusammenleben der Menschen in der autofreien Siedlung. Augenfälliges Ergebnis ist seit zwei Jahren die Mobilitätsstation in der Kesselhausstraße mit dem Konzept „Teilen statt besitzen“.



Mittlerweile hat der Verein, der sich 2007 mit dem Einzug der ersten Bewohner gründete, etwa 180 Mitglieder. „Aber die genauen Zahlen sind höher, weil bei uns immer gleich Haushalte mit mehreren Personen Mitglied werden“, sagt Hans-Georg

Kleinmann, der zum fünfköpfigen Vorstand des Vereins gehört. Das lohnt sich, denn die Bewohner der autofreien Siedlung – vier Hektar Fläche mit insgesamt 455 Wohnungen auf dem Gelände des ehemaligen Eisenbahnausbesserungswerks – besitzen bis auf einige Ausnahmen keinen eigenen Wagen. Dafür können die Vereinsmitglieder kostenlos Fahrradanhänger, Bollerwagen oder verschieden große Karren für den Transport von Möbeln oder anderen sperrigen Gütern ausleihen.



Aber die Mobilitätsstation bietet noch viel mehr. Unter dem Motto „Teilen statt besitzen“ können Biertischgarnituren ausgeliehen werden, Partyzelte und das notwendige Geschirr dazu. Für die Kinder stehen große und kleine Gokarts bereit, Fußballtore oder Bollerwagen. Seit November letzten Jahres findet mehrmals im Monat ein Nachbarschaftscafé statt, der Verein veranstaltet einen begehbaren Adventskalender - kurz und gut, es geht darum, das autofreie Leben so angenehm wie möglich zu gestalten.

mac

www.nachbarn60.de

Mobilität

Parkplatzsharing

Wer kennt das nicht, man kurvt mit dem Auto durch Nippes und sucht verzweifelt einen freien Parkplatz! Hier kann die Handy-App ampido helfen. Die zeigt nämlich Parkplätze von Privatleuten an, die zum Beispiel tagsüber,



wenn sie arbeiten, oder während einer Reise ihre Einfahrt, ihren Garagenvorplatz oder Stellplatz vermieten. Der Autofahrer gibt einfach Tag, Uhrzeit und Dauer ein, für die der Stellplatz gesucht wird, sowie die Größe des Fahrzeugs und schon zeigt die App auf der Karte alle freien Parkplätze für diesen Zeitraum an. Adresse, Name des Vermieters und natürlich auch den Mietpreis pro Stunde erfährt man in der Detailansicht der einzelnen Parkplätze und kann im Voraus buchen. Die App gibt es kostenlos im App Store und Google Play Store.

www.ampido.com

www.buchladen-nippes.de

BUY LOCAL,
*ist auch gut
für's Klima!*



buchladen neusser straße & nebenan
neusser straße 197 · telefon 0221. 73 77 06

Wohnen

Andere Modelle des Zusammenlebens im Clouth-Quartier

Sie heißen Herzclouth, Achtbar oder Kwartier 733. Im vergangenen Jahr haben zehn Baugruppen die Zusage erhalten, Grundstücke zwischen 600 und 1000 Quadratmeter auf dem Gelände der ehemaligen Clouth-Werke mit ihrer Wunschimmobilie zu bebauen.

Fotos: Atelier Ralf Bauer, Biber Happe

Sechzehn Erwachsene, sieben Kinder, ein Hund und eine Katze gehören zur Baugruppe „Die Wunschnachbarn“, die in der Mitte des Geländes, in der Nähe der alten Halle 17, ein Haus mit elf Wohnein-

wohnformen entstehen“, sagt Bernd Streitberger, Geschäftsführer von „Moderne Stadt“, der stadteigenen Gesellschaft, die das alte Fabrikgelände entwickelt. „Die Nachfrage nach dieser Wohnform ist in Köln sehr hoch, und wir haben mit Baugruppen gute Erfahrungen gemacht bei der Bebauung des ehemaligen Kinderheim-Geländes in Sülz“, ergänzt der ehemalige städtische Baudezernent.

20 Baugruppen hatten sich um Grundstücke auf dem Clouth-Gelände beworben, sechs erhielten nach der ersten Auswahlrunde im letzten Jahr den Zuschlag. Weil aber der Andrang auf dieses Projekt hoch war und weitere gute Bewerbungen vorlagen, wurden noch zwei Baugruppen nachnominiert. Das führte allerdings zu Problemen für die ersten sechs Baugruppen, weil deren Grundstücke verkleinert wurden. „Großartiger Luxus ist jetzt nicht mehr möglich“, stellt eine „Wunschnachbarin“ ernüchtert fest. „Aber einen Gemeinschaftsraum soll es auf jeden Fall geben. Ob der Platz aber für einen Waschsalon als Begegnungsstätte oder für eine Quartierswerkstatt im Keller reicht, werden die weiteren Planungen zeigen.“ Das nachhaltige Bauen im Passivhaus-Standard stand allerdings nie zur Debatte. Ende letzten Jahres erhielten schließlich noch zwei weitere Baugruppen mit Planungen für 26 Wohneinheiten den Zuschlag, auf einem Grundstück an der Xantener Straße zu bauen, das ursprünglich für Eigentums-

heiten bauen werden. Es sind junge und alte Menschen, Familien und Singles, Rentner und Angestellte, Künstler und Wissenschaftler. Die Altersspanne reicht von zwei bis 66 Jahren. Alle eint der „Traum von guter Nachbarschaft und mehr Gemeinschaft in einem grünen Haus mitten in der Stadt“. Innerhalb der Baugruppe gibt es noch eine Untergruppe von fünf älteren Menschen, die im Neubau in einer Wohngemeinschaft (WG) leben wollen. Sie möchten raus aus der eigenen kleinen Wohnung und hinein in ein lebendiges Zusammenleben. Jeder der fünf WG-Bewohner hat einen eigenen, abgeschlossenen Bereich, die Wohnküche wird gemeinsam genutzt. Doch weil das in Köln nicht leicht zu finden ist, blieb

nur die Chance, die Idee dieser Wohngemeinschaft innerhalb einer Baugruppe zu verwirklichen. „Auf dem Gelände der ehemaligen Gummiwerke Clouth sollen verschiedene





wohnungen eines Bauträgers vorgesehen war. „Das auf diesem Grundstück stehende historische Pförtnerhaus wurde unter Denkmalschutz gestellt. Für eine Baugruppe sind die Nutzung und der dauerhafte Erhalt dieses Denkmals zum Beispiel als Fahrradverleih-Station oder Treffpunkt eher vorstellbar als für eine klassische Eigentümergemeinschaft“, begründet Streitberger die Entscheidung.

Auf dem ehemaligen Industrie-Areal entstehen neben Einfamilienhäusern in direkter Nachbarschaft zu den bestehenden Einfamilienhäusern an der neuen Seekabelstraße zahlreiche Eigentumswohnungen, sowie öffentlich geförderte und privat finanzierte Mietwohnungen. In die alten, noch bestehenden und zum Teil denkmalgeschützten Hallen werden Gewerbebetriebe einziehen, aber auch die Künstler des Vereins Cap Cologne. Sie hatten viele Jahre ihre Ateliers in den alten Clouth-Werken.



Die Kölner Spielwerkstatt wird in der alten Halle 17 ein Kinderkulturhaus eröffnen. Seit diesem Frühjahr sind nach zwei Jahren die Abrissarbeiten abgeschlossen. Der Neubau startete bereits parallel im Mai 2014. Die ersten Bewohner werden Ende diesen Jahres in ihre neuen Wohnungen einziehen, die direkt am Johannes-Giesberts-Park liegen.

mac

www.baugruppen-clouth.de

cambio CarSharing

Ein Auto, wenn Sie es brauchen




70 x in Köln
3 x in Hürth
9 x in Bonn

Immer das richtige Auto für jede Gelegenheit. Vom eMobil bis zum Transit. Vom Fiesta bis zum 9-Sitzer. Mit Kindersitz!

cambio-CarSharing.de

Clouth-Quartier

Baugruppen

In Baugruppen schließen sich Menschen zusammen, die ein Mehrfamilienhaus gemeinsam planen und bauen wollen und keine Wohnungen „von der Stange“ eines Bauträgers möchten. Neben individuellen Grundrissen verfolgen die Bauherren mit ihrem Projekt auch soziale Ziele. So wird die Gemeinschaft als Wohnen im Alter betrachtet oder als Mehrgenerationenprojekt angelegt. Energieeffizientes Bauen und gute nachbarschaftliche Beziehungen werden großgeschrieben, oft werden Gemeinschaftsflächen für ein Café, eine Werkstatt oder einen Sportraum eingeplant.

Baugruppen finden sich vor allem in den Großstädten. In den Anfangsjahren gestaltete sich die Finanzierung schwierig; mittlerweile haben sich Banken, Architekten und Berater auf die wachsende Zielgruppe eingestellt. Neben Baugruppen existiert auch der Begriff Baugemeinschaft, um das gemeinschaftliche Agieren zu betonen.

Quelle: Moderne Stadt

Konsum

Buy Local

Ein großes Schild weist am Buchladen Neusser Straße auf „Buy local – erlebe Deine Stadt“ hin. Dahinter steht, so Inhaberin Dorothee Junck, eine bundesweite Initiative von inhaber-geführten Fachgeschäften, die sich für regionales Einkaufen – auch im Internet – einsetzt.

Fotos: bkb

auch Arbeitsplätze. Die Löhne der Mitarbeiter und Gewinne der Firmen werden vor Ort versteuert und mit den Steuern können dann Schulen und Kindergärten renoviert, Theater unterhalten und Straßen gepflastert werden. Gemäß dem Motto: „Wir sind nicht nur von hier, sondern für hier!“



„Für uns ist Buy Local ein wichtiges Signal in Nippes zu dokumentieren, dass es einen Unterschied gibt, ob man den anonymen Klick im Netz macht oder vor Ort einkauft. Und das ganz ohne Zeigefinger!“ Durch die inzwischen überall vertretenen Filialisten und den zunehmenden Einkauf der Kunden bei Amazon, Zalando & Co. geraten Einzelhandel und Handwerk an vielen Orten in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Müssen aber erste Geschäfte schließen, setzt das eine Kettenreaktion in Gang: Weniger Kunden kommen, so dass weitere Läden dicht machen, die Viertel mehr und mehr veröden und der Verbraucher weite Wege in Kauf nehmen muss oder nur noch im Internet bestellt. Der Einkauf vor Ort spart nicht nur CO₂, sondern erhält oder schafft

Es geht auch online

Und wenn einmal keine Zeit ist im Laden einkaufen zugehen, gibt es auch Alternativen: Inzwischen verfügen viele Einzelhandelsgeschäfte über Onlineshops, bei denen bestellt werden kann. Beim Buchladen Neusser Straße kann man die bestellten Bücher nach Ladenschluss sogar noch an verschiedenen Stellen in der Umgebung abholen. *bhb*



Klimastraße

Veedelführung über die Klimastraße

Wer sich für Nippes und die Klimastraße interessiert, kann sich ab Sommer im Rahmen einer Führung über beides informieren. Denn ab Juli/August führt



die KIO Agentur über die Klimastraße in Nippes, erzählt Geschichten über das Veedel und erläutert an den Stationen der Klimastraße die einzelnen Projekte. Die Führung dauert 90 Minuten und kostet pro Teilnehmer 10 Euro (Mindestzahl: 8 Personen). Geschlossene Gruppenführungen sind auf Anfrage möglich. Alle Infos demnächst auf der Homepage unter www.kio-agentur.de.

3 Tage in

Der Städteguide für Geschäfts- und Kurzreisen in Deutsch und Englisch.



THE CITIES

Verfügbare Guides:

- | | | |
|--------------|--------------|-------------|
| ■ Berlin | ■ Essen | ■ Leipzig |
| ■ Bonn | ■ Frankfurt | ■ München |
| ■ Dresden | ■ Hamburg | ■ Nürnberg |
| ■ Düsseldorf | ■ Heidelberg | ■ Stuttgart |
| | ■ Köln | |

Guides in Vorbereitung:

- Wien

BKB Verlagsgesellschaft mbH · Auerstraße 4 · D-50733 Köln
www.3-tage-in.de · mail@bkb-verlag.de

Köle putzmunter

Großreinemachen im Veedel

Auch in diesem Jahr führen die Abfallwirtschaftsbetriebe (AWB) zusammen mit einer Veranstaltergemeinschaft wieder die Aktion „Köle putzmunter“ durch. Noch bis zum 30. September sind alle Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, sich für Sauberkeit in ihrer Stadt und ihrem Veedel einzusetzen.

Das Projekt wurde 2002 vom damaligen Oberbürgermeister Fritz Schramma ins Leben gerufen. Jahrelang fand die Aktion nur an einem bestimmten Tag im Frühjahr statt. Vor zwei Jahren wurde „Köle putzmunter“ auf mehrere Monate ausgedehnt. „Ziel ist es, das Thema Sauberkeit öffentlicher Flächen das ganze Jahr über



Die Bilderstöckchen-Konferenz hat es vorgemacht und im Frühjahr ihrem Veedel zwei „Beauty Days“ verordnet. Einrichtungen im Stadtteil sowie Bürgerinnen und Bürger waren aufgerufen, Müll vor ihrer Haustür zu beseitigen. Nach getaner Arbeit wurde auf dem Hof der Hauptschule Reutlinger Straße mit der Unterstützung des Seniorennetzwerks gegrillt und die spektakulärsten Fundstücke wurden ausgestellt. Das ist nur eine der Aktionen, die noch bis Ende September im Rahmen von „Köle putzmunter“ möglich sind.

im Bewusstsein der Kölner zu halten“, sagt Thomas Enzinger, der bei den AWB verantwortlich für das Projekt ist. Die Anmeldung läuft über die Homepage der AWB, die im Vorfeld Müllsäcke und Handschuhe zur Verfügung stellt und anschließend den eingesammelten Müll abholt. Die Aktion wird von der Stadt Köln, dem Kölner Express, dem Dualen System Deutschland, der AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft und den AWB veranstaltet. *mac*
www.awbkoeln.de/private-haushalte/koelle-putzmunter/

Konsum

Nachhaltigkeit beim Einkauf

Verbraucher sind es gewohnt, in jeder Saison immer alles einzukaufen zu können. Denn was gerade bei uns nicht wächst, wird aus anderen Ländern eingeflogen oder mit dem Schiff oder LKW herbeigeschafft. Aber muss man wirklich zu Weihnachten Erdbeerkuchen backen oder im März schon Spargel essen?

Fotos: bkb

Es geht auch anders: Wer einen Beitrag zur Umwelt leisten möchte, kauft Obst und Gemüse am besten zur Haupterntezeit aus der Region. Das ist nicht nur preisgünstiger, sondern hat viele Vorteile:



- besserer Geschmack: Obst und Gemüse, die im optimalen Reifezustand geerntet werden, weisen einen höheren Gehalt an einzelnen Vitaminen auf und haben ihr typisches Aroma voll entwickelt.
- gesünder: Der Nitratgehalt von Gemüse, das saisongerecht im Freiland geerntet wird, ist bedeutend niedriger als bei Treibhausgemüse, und die Rückstände von Pflanzenschutzmitteln sind um ein Vielfaches geringer als bei Waren, die aus dem Ausland importiert wurden.
- umweltschonend: Durch kurze Transportwege sind die CO₂-Emissionen, die für die Bereitstellung anfallen, deutlich geringer. So verursacht beispielsweise ein Kilogramm peruanischer Spargel durch den Flugtransport 28-mal mehr CO₂ als regional erzeugter Spargel, fallen pro Kilogramm Kopfsalat im Freilandanbau 140 Gramm CO₂ an, im beheiztem Treibhausanbau dagegen mehr als die 30-fache Menge. (Quelle: Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.)
- Stärkung der regionalen Wirtschaft: Durch den Kauf um die Ecke werden Arbeitsplätze erhalten.

Aus der Region

Auf dem Ökomarkt an der Agneskirche gibt es jeden Donnerstag zwischen 8 und 14 Uhr von Biowürstchen, selbstgemachten Joghurt, Dinkelbrot bis hin zu biologisch angebautem Obst und

Gemüse frische Bio-Lebensmittel direkt vom Erzeuger aus Köln und Umgebung an vier Ständen zu kaufen.

Auf dem Nippeser Markt wird seit kurzem Biogeflügel angeboten: Immer mehr Kunden fragen nach Fleisch aus artgerechter Tierhaltung, berichtet Geflügelhändler Werner Norff. Deshalb hat er sein Angebot um ganze Bio-Hähnchen, Bio-Hähnchenbeine und -filets aus Frankreich erweitert.



Waltraud Struhn vom Eierstand berichtet, dass Ihr Mann bereits seit 48 Jahren auf dem Wilhelmplatz steht und genauso lange die Eier von einem Bauernhof aus Euskirchen bezieht.



Eva Pesch, Obst und Gemüse, verkauft fast ausschließlich saisonales Obst und Gemüse aus der Region. Eingekauft wird auf dem Großmarkt, aber die Bauern kennt die Familie Pesch alle.

www.buchladen-nippes.de

DANKE AN SMART CITY!

Im Buchladen leuchtet es nun prima für's Klima.

buchladen neusser straße & nebenan
neusser straße 197 · telefon 0221. 73 77 06

Mobilität**Ausleihen, aufsteigen, losfahren – überall in der City:
Das neue Fahrradangebot der KVB**

Seit Mai 2015 bietet die KVB Leihfahräder, die flexibel in weiten Teilen des Stadtgebiet ausgeliehen werden können. Wer von der Haltestelle zur Arbeit, zu Freunden, zum Club fahren oder einfach nur die Stadt aus einer anderen Perspektive erkunden möchte, der kann jetzt 365 Tage im Jahr und 24 Stunden am Tag ein KVB-Fahrrad leihen.

In Nippes ausleihen und in Zollstock zurückgeben? Kein Problem. Bis Ende 2017 baut die KVB Radstationen im gesamten Innenstadtbereich aus. Man gibt das Rad einfach am Ziel an einer Kreuzung oder KVB-Station innerhalb des Bedienegebiets zurück. Weil der neue Service der KVB völlig unkompliziert und umweltbewusst ist, unterstützen die Mitglieder der Kölner Band Brings als Werbegesichter diese Aktion. Unter dem Motto „Radfahren Bringt's“ präsentieren die Kultsänger das Angebot der KVB.

Wie funktioniert's?

Über die Hotline 030/69205046, die KVB-mobil-App oder die nextbike-App, die Website www.kvb-rad.de oder an den zahlreichen Stationsterminals können sich Nutzer registrieren lassen. Nach Eingabe der Daten erhalten sie per SMS eine persönliche PIN, die zur Sicherheit bei jeder Ausleihe abgefragt wird. Ausleihen kann man die Fahrräder per Bordcomputer am Fahrrad, per App, per Hotline-Anruf oder an den Stationsterminals. Bei der Fahrrad-Rückgabe wird mittels Bordcomputer und Pin die Rückgabe bestätigt.

Was kostet es?

Für VRS-Abo-Kunden und Studenten der Universität Köln sind die ersten 30 Minuten der Fahrradfahrt kostenlos. Alle anderen zahlen pro halbe Stunde einen Euro, der Tagespreis liegt bei neun Euro. Dabei können über ein Kundenkonto gleichzeitig bis zu vier Fahrräder ausgeliehen werden.

Welche Räder gibt es?

Das Modell „Nextbike Comfort“ aus Aluminium. Die Räder sind mit Gepäckträgern, Vorderradkorb für Taschen bis zu 10 Kilogramm Gewicht und pannensicherer Bereifung ausgestattet.

“Nutzen statt besitzen – das ist die Mobilität der Zukunft“, sagt Jürgen Fenske, Vorstandsvorsitzender der KVB. Denn durch Teilen können vorhandene Ressourcen effizienter genutzt und die Umwelt geschont werden.



Literatur

Büchertipps

Gewusst wie? Der Buchladen Neusser Straße stellt Ratgeber vor, die einen nützlichen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten des Energiesparens vermitteln.



Monika Götze: Das Energiesparbuch
 Stiftung Warentest, 12,90 €
 Energie sparen heißt Geld sparen! Energiekosten und Klimawandel sind die Themen. Dieser Ratgeber zeigt, wie jeder Haushalt seine Energiekosten ohne Komfortverzicht senken kann.

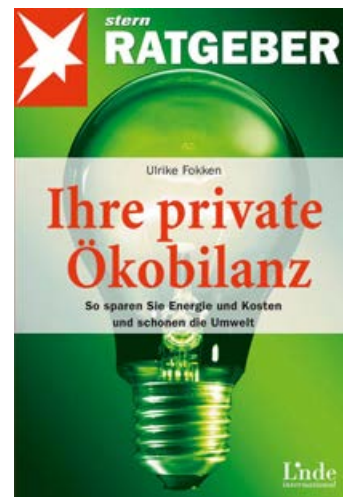


Susanne Wolf, Nachhaltig leben
 Verein für Konsumenteninformation VKI, 14,90 €
 Das Buch zeigt, welche Möglichkeiten bestehen, durch bewussten Konsum und Lebensstil einen Beitrag für die Umwelt und für faire Arbeitsbedingungen in den Herstellerländern zu leisten.



Sandra Krautwaschl, Plastikfreie Zone
 Heyne Verlag, 8,99 €
 Wie meine Familie es schafft, fast ohne Kunststoff zu leben (2012): In der ‚Plastikfreien Zone‘ kommt es zum Praxistest: Schockiert über die Auswirkungen, die die gigantischen Plastikmengen auf Gesundheit und Natur haben, beschloss Sandra Krautwaschl mit ihrem Mann und drei Kindern, zunächst

einen Monat ohne Plastik zu leben. Ein wagemutiger Versuch, der glücken kann.



Stern Ratgeber, Ihre private Ökobilanz
 Linde Verlag, 9,90 €
 In privaten Haushalten schlummern enorme Energiereserven. Vier Kraftwerke könnten allein in Deutschland vom Netz gehen, wenn effizient gewaschen, gekühlt und beleuchtet würde. Nur durch das Abschalten aller Stand-by-Geräte könnten zwei weitere

Kraftwerke eingespart werden. Mit diesem Buch kann jeder seine private Ökobilanz aufstellen und somit Energie und Kosten sparen.

Natur in Köln

Faszinierender Blick auf Flora und Fauna der Stadt

Frei nach dem Motto „Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah“ hat Sven Meurs nach zahlreichen Fotoreisen durch Afrika die Natur vor der eigenen Haustür entdeckt und ein spannendes Foto-buch veröffentlicht.

Fotos: Sven Meurs



Der 35-jährige gelernte Krankenpfleger, der mit seiner Familie in Nippes lebt, hat mit „Natürlich Köln“ weit mehr als ein Bilderbuch vorgelegt. Auf 226 Seiten und in elf Kapiteln – eines pro Stadtbezirk plus Rhein und Wahner Heide - zeigt der am Niederrhein geborene, freiberuflich arbeitende Fotograf, welche tierische Artenvielfalt sich in der Domstadt angesiedelt hat. Die grünen Halsbandsittiche kennt fast jeder, die eigentlich in Afrika und Asien zu Hause sind, sich aber prima an das Stadtklima angepasst haben. Erstaunlich ist, wie die kleinen Blaumeisen diese Anpassung ge-

schafft haben. Sie haben sich als „Ampelmeisen“ ihr Nest in Ampelmasten gebaut. Sven Meurs zeigt Füchse auf ihren Streifzügen, Nester von Turmfalken auf dem Schornstein des Heizkraftwerks und Eichhörnchen auf Melaten. Neben schönen Fotos gibt es Infotafeln zu mehr als 80 Tierarten, Tipps für Naturlausflüge mit Kindern und Reportagen über den Wanderfalkenpapst oder die Tierrettung der Feuerwehr. Das Taschenbuch ist im Kölner Verlag Kiepenheuer & Witsch erschienen und kostet 19,99 Euro.

mac

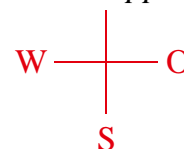
www.natuerlichkoeln.de



Ich möchte die Lebensqualität im Stadtteil Nippes verbessern, Gutes weiterentwickeln und Neues qualifiziert unterstützen und

Mitglied des Vereins "Für Nippes" e.V. werden.

Für Nippes.



Name Vorname

PLZ/Wohnort Straße/Hausnummer

Telefon

Telefax

E-Mail

Der Jahresmitgliedsbeitrag in Höhe von 20,- € sowie ein freiwilliger Mehrbetrag in Höhe von _____ €
(Der freiwillige Mehrbetrag kann als Geldzuwendung [Spende] im Sinne des § 10b, EStG geltend gemacht werden.)

- wird von mir zukünftig per Dauerauftrag auf das Konto der Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE05 3705 0198 0035 0020 96, BIC: COLSDE33XXX überwiesen.
- soll jährlich von meinem Konto (siehe unten) per Lastschrift eingezogen werden.

Senden Sie das Antragsformular an:

IBAN

Bank

Ort

Datum

Unterschrift

Für Nippes e.V.
Bezirksrathaus
Nippes
Neusser Straße 450
50733 Köln

WIR MACHEN AUS IHREM MÜLL UMWELTFREUNDLICHEN STROM.



Ob Gummi, Garn oder Katzenstreu, die AVG Köln entsorgt nicht nur den Kölner Abfall, sondern erzeugt damit wertvolle Energie – und das besonders umwelt- und klimafreundlich. Diese Energie speisen wir dann wieder in das kommunale Netz ein – und versorgen Köln mit Strom.

Gut zu wissen:
Die Restmüllverbrennungsanlage erspart Köln jährlich rund 100.000 Tonnen Kohlendioxid.



www.avgkoeln.de

KEIM Mycal®



Angepasste Systemlösungen zur Schimmelsanierung



Schimmelsanierung mit System! hydroaktiv • mineralisch • biozidfrei

- Aktiv gegen Schimmel ohne giftige Chemikalien
- Nachhaltig und gesundheitlich unbedenklich
- Für individuell angepasste Sanierung
- Natürlich antimikrobiell und schimmelhemmend
- Fotokatalytisch aktive Pigmente zum Abbau von Schadstoffen

KEIMFARBEN
GmbH

Keimstraße 16 www.keimfarben.de
86420 Diedorf www.besser-mineralisch.de
Tel. +49 (821) 4802-0 info@keimfarben.de

konsequent mineralisch